MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1919

509 (4.11.1919) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-188233

Dienstag, 4. November. Mittags-Ausgabe. 1919. — Nr. 509.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortliche Schriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: i. V.: A. Maberna, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: R. Schönfelder, für Handel: Dr. A. Pfab, für Anzeigen: i. V.: Karl Hügel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2. Drahtanschr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Nr. 7940—7946.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Kolonelzeile 60 Pfg., Stellengesuche 20% Nachlaß, Reklamen Mk. 3.50. Redaktionsschluß: Für das Mittagblatt vormittags 9½ Uhr, für das Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich Mk. 3.— einschließlich Bringerlohn. Bestellung: Bei der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 7.95. Einzel-Nummer 15 Pfg.

Noske im Urteil der Franzosen.

Von unserem Pariser Mitarbeiter.

r. Paris, 2. Novbr.

Im „Temps" widmet A. de Guilleville den Worten und den Taten des deutschen Reichswehrministers Noske eine Schilderung, der wir folgendes entnehmen:

Das neue Regime in Deutschland gleicht einem schlechtverpflanzten Baume, der den starken und heftigen Windstößen nur einen schwachen Widerstand zu leisten imstande ist. Die von den Regierenden begangenen Fehler haben sichtlich Millionen von Wählern gegen die deutsche Republik vereingenommen gemacht und der Umstand, daß Erzberger noch immer das Finanzministerium in Händen hat, verursachte und wird auch in Zukunft nicht wiedergutzumachendes Unheil anrichten. Erzberger könnte sich das Patent eines Baissespekulanten erwerben, so sehr steht sein Tun im Zusammenhang mit dem beständigen Sinken der Mark. Die öffentliche Meinung nimmt absolut keinen Anteil an den mühsamen Verhandlungen, die zwischen der Regierung und den Demokraten wegen dem Wechsel in den verschiedenen ministeriellen Departementen stattfinden. In längstens sechs Monaten wird die gegenwärtige Majorität verschwunden sein und dann erst kann die Regierung des Reiches wieder aufs Tapet gebracht werden. Diese fluchtartige Eventualität beschäftigt in hohem Grade die Geister und sie scheint Noske, den einzigen Minister, der das Zeug zu einem Staatsmanne hat, bestimmt zu haben, seinen Gegnern gegenüber eine klar umrissene Position einzunehmen und sein reaktionäres (?) und militaristisches (?) Programm deutlich auseinanderzusetzen. Der unbestreitbare Erfolg, den er bei seinen sozialistischen Hörern in den letzten Tagen gefunden hat, beweist wieder einmal mehr, daß die Deutschen, ohne Unterschied der Parteien, der Unordnung, der Korruption und der Anarchie müde sind und sich nach einer festen Regierung sehnen, die, wie Noske sagte, nicht schaudern wird, einige Tausend Wahnsinnige zu opfern, um sechzig Millionen Deutsche zu retten.

Noske begnügt sich aber nicht nur mit Worten, sondern er betätigt sich auch. Seit einiger Zeit hat er die Straßen von Hausierern, Bettlern usw. säubern lassen. Es kommt auch weniger zu Ausschreitungen. Die Polizisten sind auch wieder auf den Plan getreten und die berittene Polizei steht, wie ehedem, an den Kreuzungen und patrouilliert Tag und Nacht. Bald wird die neue Polizeischutztruppe, die „grüne Polizei", wie sie von den Berlinern genannt wird, in Funktion treten. Es handelt sich um eine Armee von 10 000 Mann, die mit Panzerautomobilen, Maschinengewehren, Flammenwerfern, Flugzeugen und Giftgasapparaten ausgerüstet ist. Berlin und seine Vororte werden in drei Sektoren eingeteilt werden. In jedem Sektor befinden sich 3000 Mann kaserniert. Ein Drittel davon befindet sich marschbereit, ein Drittel befindet sich in Ruhestellung und der Rest ist auf die verschiedenen Quartiere verteilt. Diese Truppen werden von den Offizieren der ehemaligen Armee befehligt.

Mit den 40 bis 50 000 Mann der Reichswehr, die in Berlin und Umgebung garnisoniert sind zusammen, besitzt Noske Mittel und Wege, allen Putschversuchen der Revolutionären die Stirne bieten zu können. Es ist interessant, wahrzunehmen, mit welcher Schnelligkeit diese Organisationen gebildet wurden und der preußische Militarismus hat noch einmal die unerwartete Gelegenheit gefunden, eine Probe seiner Lebenskraft und seiner Geschicklichkeit zu geben.

Während man so in den zivilen Ministerien auf Unordnung, Vorgreiflichkeit und Inkompetenz stößt, herrscht im Ministerium der nationalen Verteidigung die Ordnung und Disziplin des ancien régime. Die Offiziere, eingeschnürt in ihre Uniformen, tragen meist das Monokel und empfangen die Besucher äußerst zeremoniell. Sie alle gehören der Aristokratie an und der Kabinettschef Noskes, Hauptmann v. Gisela, entstammt einer der ältesten hessischen Familien. Der ehemalige Korbmacher Gust. Noske bewegt sich völlig ungezwungen in diesem aristokratischen Milieu und er, der an der französischen Front und in Belgien, dann in Polen, Kurland, in Posen und Cattaro gekämpft hat, verkehrt sich sehr gut mit den Militärs, deren energische und kräftige Sprache er angenommen hat. Dieser Brandenburger war niemals Militarist und schon als Jüngling liebte er den Sport, vor allem die Pferderennen und auch gegenwärtig wohnte er noch mit seinem Stabe oft den Rennen bei. Gegenwärtig ist er allein imstande, die sportakistische Gefahr zu beschwören und er macht aus seiner Abneigung gegen alle Sowjetorganisationen und selbst gegen die Arbeiterräte durchaus keinen Hehl. Von Zeit zu Zeit gibt er zu verstehen, daß die zahlreichen zivilen und militärischen Kommissionen, welche die Sieger in den deutschen Landen halten, ihm nicht bange machen und die wirklichen Patrioten sind ihm dankbar dafür, daß er im verflossenen Monat Juni sich gegen die Unterzeichnung des Versailler Friedensvertrages ausgesprochen hat. Wie immer man es auch angreifen mag, er wird die Militärpartei nie im Stiche lassen und diese werden mit Noske ebenfalls durch dick und dünn gehen.

*

Das Bild, das hier von Noske gezeichnet wird, wird der Wirklichkeit wohl ziemlich nahe kommen, ebenso dürfte die Schilderung seiner Arbeit und seiner Absichten zutreffen. Wir übersehen dabei nicht den Zweck dieser eingehenden Beschäftigung des Franzosen mit Noske. Er will ihn bei den Radikalen denunzieren, indem er ihn als Militaristen reinster Form abmalt. Klug genug, diese letzte Absicht nicht dick hervortreten zu lassen, gibt er sich den Anschein einer möglichst objektiven und sympathischen Schilderung des Mannes und seiner Arbeit. Aber man spürt, er ist dem Franzosen ein Dorn im Auge, darum zeichnet er in dem Bilde die militaristischen Züge so scharf, so scharf, wie sie die Wirklichkeit der Persönlichkeit und Tätigkeit Noskes gar nicht kennt. Er wittert in Noske die positive, schaffende, wollende Kraft, den besten Typus der noch nicht erschöpften, auf sich vertrauenden deutschen Volksmasse, den klarsten Beweis erbringt dieser starke Sohn des Volks, daß dem deutschen Volke die Lebenskraft nicht gebrochen, der nationale Wille nicht gelähmt ist, sondern wieder aufwärts strebt. Darum liefert der „Temps" den Radikalen Waffen gegen Noske. Aber das französische Blatt wird sich irren, wenn es glaubt, durch seine so höflichen, liebenswürdig lobenden Denunziationen etwas zu erreichen. Der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes wird die farbige Schilderung des Militaristen Noske nicht den auf französischer Seite erhofften Eindruck machen. Ist es nicht eigentümlich? In diesen Jahren der Not und des nationalen Leids sind zwei Männer wahrhaft volkstümlich geworden, Hindenburg und Noske, der eine der Sohn eines alten ostelbischen Herrengeschlechts, der andere ein Sohn der aufstrebenden Volksschichten aus Brandenburg. Sie sind sicher in ihrem Wesen grundverschieden, aber sie berühren sich doch in wichtigen Punkten: der Anerkennung und Forderung einer starken und straff organisierten Staatsautorität, der Anerkennung der unbedingten Notwendigkeit einer straff disziplinierten Wehrmacht. Staatsmacht, Autorität, Wehrmacht, Disziplin — es sind die tragenden Elemente ihres Wesens und Wirkens. Und es ist ganz sicher, daß daher sich ihre Volkstümlichkeit schreibt. Denn es sind das auch zugleich die unbedingt notwendigen Elemente der Lebenserhaltung des Deutschen Reichs. Daß sie sich auch mit dem sozialen Geiste, mit der wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Aufwärtsentwicklung der Volksmasse vertragen, beweist die Persönlichkeit Noskes.

Zur Auslieferung der an Neutrale verkauften Handelsschiffe.

Die deutsche Antwort.

Berlin, 3. Nov. (WB.) Die deutsche Regierung antwortete am 3. November auf den Funkspruch der interalliierten Marinekommission vom 17. und auf die gleichlautende Note des Obersten Rates der alliierten und associierten Mächte. Nach Artikel 33 des Waffenstillstandsabkommens soll irgendwelche Ueberführung deutscher Handelsschiffe jeder Art unter neutralen Flaggen nach der Unterzeichnung des Waffenstillstandes nicht stattfinden. In einem späteren Abkommen ist lediglich davon die Rede, daß die gesamte deutsche Handelsflotte unter die Kontrolle und den Schutz der alliierten und associierten Mächte gestellt werden soll. Da die Schiffe Braunschweig, Senderah, Nassau, Johann Heinrich Burghardt und William Oswald bereits in den Jahren 1915 und 1916, und zwar als im Bau befindlich, rechtsverbindlich an niederländische Schiffahrtsgesellschaften überreicht wurden und somit Bestandteile einer neutralen Handelsflotte geworden sind, findet der Anspruch der Alliierten auf Herausgabe dieser Schiffe in diesen Bestimmungen keine Grundlage. Allerdings wurde der deutschen Regierung bekannt, daß die britische Regierung sich in einer Zirkulardepesche an ihre Vertreter bei den neutralen Regierungen vom 17. November 1918 auf den Standpunkt stellte, die während des Krieges erfolgte Uebertragung feindlicher Tonnage zu Eigentum oder unter der Flagge von Neutralen nicht anerkennen zu können. Einen Rechtsgrund für diese Stellungnahme gaben weder die britische Regierung, noch andere alliierte und associierte Regierungen noch die interalliierte Marinekommission an. Auch der jetzigen Note der interalliierten Marinekommission vermag die deutsche Regierung einen derartigen Rechtsgrund nicht zu entnehmen. Der Wortlaut des Artikels 57 der Londoner Deklaration stellt dagegen den Grundsatz auf, daß ein bona fide-Verkauf auch nach Ausbruch der Feindseligkeiten wirksam ist. Dieser Grundsatz entspricht auch der früheren Praxis des britischen Prisengerichts, wie sich aus Nr. 7 des Memorandums ergibt, welches der Londoner Seekriegskonferenz durch den britischen Vertreter vorgelegt wurde.

Es ist auch kein Fall bekannt, wo ein Kriegführender die Ungültigkeit der Veräußerung eines noch im Bau befindlichen Schiffes geltend gemacht hätte. Nach den der deutschen Regierung über die Veräußerung der Schiffe bekannt gewordenen Einzelheiten bestehen hier keine Zweifel, daß es sich um eine Veräußerung bona fide handelt. Die deutsche Regierung stellte den alliierten und associierten Regierungen anheim, sich wegen Auskunft über die Einzelheiten an die niederländische Regierung zu wenden.

Daß die deutsche Regierung in § 7 Anlage 3 und Artikel 244 des Friedensvertrages anerkannt haben soll, daß deutsche Schiffe, die während des Krieges ohne Zustimmung der Alliierten auf eine neutrale Flagge übertragen worden sind, ohne weiteres als deutsche Schiffe anzusehen sind, muß die deutsche Regierung entschieden bestreiten. Nach dem klaren Wortlaut ist der Sinn der Bestimmung vielmehr der, daß für Schiffe der bezeichneten Art, obwohl sie keine deutschen Schiffe mehr sind, durch die von Deutschland zu ergreifenden Maßnahmen wieder das Eigentumsrecht geltend gemacht werden kann. Nur wenn dieses geschehen kann und geschehen ist, würden sie den alliierten und assoziierten Mächten übergeben werden können. Jedenfalls darf die deutsche Regierung beanspruchen, daß zunächst das Inkrafttreten des Friedensvertrages abgewartet wird und daß lediglich die Wiedergutmachungskommission gemäß dem erwähnten § 7 die Maßnahmen zur Erlangung des vollen Eigentums angibt, die sie glaubt angeben zu können. Diese Kommission wird nur solche Maßnahmen angeben können, mit denen die niederländische Regierung einverstanden ist. Ohne die Zustimmung der niederländischen Regierung wird es der deutschen Regierung auch späterhin nicht möglich sein, Forderungen, wie die in der Note der interalliierten Marinekommission zu 1—5 aufgeführten, zu erfüllen.

Da die deutsche Regierung bei ihrem Verhalten lediglich von dem Gedanken geleitet wird, den Rechten der Neutralen gebührend Rücksicht zu schenken, erklärt sie sich bereit, sich nur einer auf Grund eines Uebereinkommens zwischen den alliierten und assoziierten Regierungen und der niederländischen Regierung getroffenen schiedsrichterlichen Entscheidung über die nationale Zugehörigkeit der fünf Schiffe und der Gültigkeit der Uebereignung auch dann zu unterwerfen, wenn sie von der bisherigen Stellungnahme abweichen sollte.

Der Friedensvertrag.

Die Ablieferung von Milchkühen.

⊡ **Berlin, 4. November.** (Von unserem Berliner Büro.) Die demokratischen Abgeordneten Brotaus und Schneider haben folgende kleine Anfrage an die Regierung gerichtet: Nach den Friedensbedingungen hat Deutschland 140 000 Milchkühe und 10 000 Ziegen an Frankreich und Belgien zu liefern, und zwar muß dies bereits binnen dreier Monate nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrags geschehen. Bei der noch völlig unzureichenden Versorgung unserer Bevölkerung mit Milch und Milchprodukten würde die Ablieferung von Milchvieh die allerschwersten Nachteile für die Volksgesundheit nach sich ziehen. Es verlautet, daß die deutsche Regierung angeboten hat, an Stelle der Auslieferung von Milchkühen deren Wert zu ersetzen. Andererseits ist Beunruhigung, namentlich in der Landwirtschaft, durch die Nachricht eingetreten, daß die Anzahl der abzuliefernden Milchkühe bereits auf die einzelnen Staaten umgelegt worden sei. Ist die Regierung in der Lage, Mitteilungen zu machen über die Schritte, welche zur Abwendung der alsbaldigen Ablieferung von Milchkühen unternommen worden sind, sowie über den Erfolg solcher Schritte?

Der Oberste Rat.

⁂ **Paris, 3. Nov.** (Eig. Drahtbericht, ind.) Der Oberste Rat beschloß, an die rumänische Regierung ein Telegramm zu senden und sie zu ersuchen, auf die Note der Alliierten vom 10. Oktober zu antworten. Die Note und das Telegramm werden morgen Dienstag veröffentlicht werden. Der Rat hat das interalliierte Komitee für Militärtransportwesen aufgehoben. Er beschloß ferner, für den Verkehr mit Polen die Eröffnung einer Eisenbahnlinie zu verlangen, die die deutsch-polnische Grenze nördlich von Warschau überschreiten würde. Der Oberste Rat genehmigte den Text des zwischen den Alliierten und Assoziierten Mächten einerseits und Griechenland andererseits abzuschließenden Vertrag bezüglich des Schutzes der Minderheiten. Der Rat tritt am Dienstag wieder zusammen.

Die Besetzung Schleswigs.

Berlin, 3. Nov. (Priv.-Tel.) Die Meldung bewahrheitet sich, daß vorgestern zwei englische Offiziere in Schleswig eingetroffen sind und erklärt haben, für die englische Besatzung Quartier machen zu wollen. Diese werde von Köln kommen und am Donnerstag in Schleswig eintreffen. Wie der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" von zuständiger Seite mitgeteilt wird, kann es sich nur um ein Mißverständnis vonseiten des Verbandes handeln, da die Besetzung von Schleswig nach den Bestimmungen des Friedensvertrages erst nach Inkrafttreten des Vertrages in Betracht kommt.

Unstimmigkeiten in der englisch-französischen Kolonialpolitik.

⁂ **London, 3. Nov.** (Eig. Drahtber., indirekt.) Gewisse hohe politische Kreise in London sind sehr unzufrieden über die Aeußerungen, die der französische Kolonialpolitiker Emir Façal gegenüber anläßlich seines letzten Besuches in Paris gemacht habe. Namentlich hätten die Aeußerungen, Façal solle sich Frankreich allein und gegen England anschließen und seine bisherigen Beziehungen zu englischen Kolonialinstanzen abbrechen, stark verschnupft. Man frägt in London mit Recht, welche Macht es wohl sei, die allein im Stande wäre, gegen das Anwachsen der zu erwartenden nationalistischen Bewegung der Araber und Türken die nötigen Vorkehrungen zu treffen. Die französische Regierung dementiert demgegenüber in einer amtlichen Mitteilung, daß irgend einer ihrer Vertreter dem Emir gegenüber solche Aeußerungen gemacht habe. Es sei dem Emir gegenüber im Gegenteil bekräftigt worden, daß die französische Regierung entschlossen sei, die Frage in vollem Einverständnis mit der englischen Regierung zu lösen. Dieses Einverständnis bleibe unantastbar. Die Streitfrage zeigt, daß hüben und drüben seitens unverantwortlicher Kolonialinstanzen, Treibereien im Gange sind, die den verantwortlichen Kabinetten nicht willkommen sind.

Die Abstimmung im amerikanischen Senat.

⁂ **Washington, 3. Nov.** (Eig. Drahtb., ind.) Im amerikanischen Senat wurde von Lodge ein Antrag eingebracht, der als Datum der Abstimmung über den Friedensvertrag den 17. November vorsieht und verlangt, daß jeder Redner höchstens eine Stunde lang zu den 12 Vorbehalten sprechen dürfte. Dagegen hat Hitchcock einen anderen Antrag eingebracht, in dem verlangt wird, daß der Senat möglichst bald zusammentritt und daß alle Reden höchstens 15 Minuten lang dauern dürften.

Wilson wieder verhandlungsfähig.

⁂ **Paris, 3. November.** (Eigener Drahtbericht, indir.) Wilson wird demnächst den Senator Hitchcock empfangen und die Konferenzen über den Friedensvertrag wieder aufnehmen können.

*

Versailles, 3. Nov. (WB.) Der Sonderberichterstatter des Echo de Paris in Washington meldet, die Führer der republikanischen und der demokratischen Fraktion des Senats hätten sich jetzt über das Programm der anzunehmenden Vorbehalte zum Friedensvertrag geeinigt, um dessen einstimmige Ratifikation zu erzielen.

Der Kampf um Petersburg.

⁂ **London, 3. Nov.** (Eigen. Drahtb., ind.) Sonntag-Abend-Blätter berichten, daß die Armee Judenitsch einen Teil der Eisenbahnlinie südwestlich von Petersburg zurückerobert und die Verbindung mit den estnischen Truppen wiederhergestellt hätten. Die Bolschewisten ziehen südlich der Stadt weitere Verstärkungen zusammen. Die bolschewistische „Grasnaja Gazetta" aus Petersburg meldet, daß trotz des Beschlusses des Verteidigungsausschusses, daß alle Arbeiter an die Front zu schicken seien, der Gewerkschaftsausschuß nur 74 Mitglieder bezeichnete, die an die Front abgehen müssen. Nach demselben Blatt haben die Bolschewisten alle Frauen, die kommunistisch organisiert sind, sowie sämtliche Arbeiterinnen mobilisiert. Es werden insbesondere Sanitätsabteilungen aus diesen Frauen gebildet. Kleidungsstücke in privatem Besitz werden requiriert und an die Front geschickt.

Die kommunistischen Behörden haben beschlossen, alle wichtigen Punkte der Stadt nicht mit Soldaten der Roten Armee, sondern mit vertrauenswürdigen Kommunisten zu besetzen. Das Blatt veröffentlicht ferner eine Entschließung des Petersburger Verteidigungsausschusses, worin betont wird, daß der Kampf um jeden Preis fortzusetzen sei, da der Fall von Petersburg den Sturz der kommunistischen Revolution bedeuten würde. Alle Fabriken stehen still.

MARCHIVUM

Helsingfors, 3. Nov. (WB.) Eine Meldung aus Reval besagt, daß seit Abbruch der Verhandlungen zwischen Estland und Lettland eine starke Spannung zwischen den Nachbarländern eingetreten sei, sodaß bereits Gerüchte von einem bevorstehenden Krieg umherliefen. Diese werden aber von lettischer Seite dementiert.

Ein englischer Offizier erklärt einem Vertreter des Blattes „Tallinateataja", daß sich die Beziehungen zwischen Bermondt und der Entente gebessert hätte, sodaß eine Verständigung nicht ausgeschlossen sei.

General Mangin nicht in Helsingfors.

Versailles, 3. Nov. (WB.) Die Nachricht ausländischer Blätter, daß General Mangin sich in Helsingfors aufhalte, wird dementiert. Mangin hat Paris seit seiner Abberufung aus Mainz nicht verlassen.

Die Untersuchung über die Schuldfrage.

Eine Erinnerung.

Am 9. Juni 1915 ist der amerikanische Staatssekretär Bryan von seinem Amte zurückgetreten. Wilson wollte aus Anlaß des „Lusitania"-Falles eine so scharfe Note nach Berlin richten, daß Bryan ein aufrichtiger Pazifist, die Verantwortung für zu schwer fand und aus dem Amte schied. Er hat damals ausdrücklich erklärt, daß Wilson zum Kriege treibe, und daß er (Bryan) es vor seinem Gewissen und dem amerikanischen Volke nicht verantworten könne, die Politik des Präsidenten mitzumachen. Hoffentlich wird der Untersuchungsausschuß auch diese Beobachtung eines Mannes, der doch sicher die Möglichkeit hatte, in Wilsons Seele hineinzusehen, verwerten.

Der 9. November.

München, 3. Nov. (Priv.-Tel.) Der Streit um die Revolutionsfeier in München scheint nunmehr durch die letzten Verfügungen des Reichswehrgruppenkommandos, durch die das erste Versammlungsverbot im großen und ganzen aufgehoben wird, beendet zu sein. Vor allem hat sich die sozialdemokratische Münchener Post, die bei dieser Gelegenheit mit großem Geschütz auffuhr und gegen die eignen Regierungsleute vorging, wieder beruhigt. Zur Beilegung des Konfliktes bemerken die Münchner Neuesten Nachrichten, daß es sich um ein böses Versagen der Regierung gehandelt habe. Das Blatt frägt, wo der Pressechef sei, dessen ganze Aufgabe die Verhütung von Ungeschicklichkeiten wäre. Die sozialdemokratische Partei erläßt einen Aufruf, in der der Parteivorstand die Organisationen auffordert, alle Feiern nach Möglichkeit auf Sonntag, den 9. November, anzusetzen.

Demokratische Sammlungspolitik.

Man macht eine eigentümliche Beobachtung. Die demokratischen Sammlungsrufe häufen sich und um sich Gehör zu verschaffen, bilden sie den Begriff der Demokratie in dem Sinne, wie ihn die Partei in der Praxis ein ganzes Jahr vertreten hat, nach der Seite des Liberalismus um. Der Gedanke der Demokratie beruht in der Herrschaft der Massen und hat darum im Sozialismus seine notwendige wirtschaftlich-soziale Ergänzung. Eines folgt aus dem andern. Diesen Standpunkt hat ganz folgerichtig auch bis zuletzt die Demokratische Partei vertreten. Sie war demokratisch und sozialistisch, in einem kleinen Abstand von der Sozialdemokratie, aber nicht in einem eigentlich grundsätzlichen Unterschied. Der Liberalismus verlangt Raum für das freie Walten der Persönlichkeit, soweit nur irgend die Gemeinbelange es gestatten, wie Oberbürgermeister Dr. Most unlängst in der Nationalliberalen Correspondenz das Wesen des Liberalismus trefflich bestimmt hat. Der Hansabund hat jüngst in einem Rundschreiben ähnlich darauf hingewiesen, welches „ideelle Kampfmittel gegenüber dem Sozialismus in dem Gedanken der Erhaltung der freien Einzelpersönlichkeit als Träger des Fortschrittes, des Erfolges und der Kultur" liegt. Und nun kommt heute die Demokratische Partei und belegt diese Gedanken für sich mit Beschlag, als habe sie diesen Standpunkt von jeher vertreten. Nein, sie war und ist demokratisch im Sinne des entscheidenden Einflusses der Zahl, der Mehrheit und sie war und ist in vielen Teilen auch noch sozialistisch im Sinne der Fesselung der Persönlichkeit und der freien Einzelbetätigung, der Ersetzung der individuellen Leitung und Leistung durch kollektive Leitung und Leistung. Wenn sie sich von diesem Programm aus den Revolutionszeiten, da sie den Wettbewerb mit der Sozialdemokratie aufnahm, zurückziehen will, so haben viele Leute nichts dagegen. Aber sie soll nicht sagen, daß das noch Demokratie sei. Das ist Liberalismus, das uns heute in manchem demokratischen Sammlungsartikel entgegengebracht wird. Und man sollte freimütig bekennen, daß man sich bekehrt hat und sich wandelt, statt den feststehenden Begriff der Demokratie zu vergewaltigen und umzudeuten, nachdem man ihn lange genug in der publizistischen und parlamentarischen Praxis in seinem eigentlichen und allein möglichen Sinne vertreten und gegen den Liberalismus verteidigt hat.

Die Verkehrssperre.

Berlin, 4. November. (Von unserm Berliner Büro.) Der Eisenbahnminister Oeser hat sich zu einem Mitarbeiter der Vossischen Zeitung über die Verkehrssperre ausgesprochen. Der Minister meinte, ein unmittelbarer Nutzen würde zunächst die Freimachung zahlreicher Lokomotiven für den Güterverkehr sein und die Kohlenersparnis, die trotz der Vermehrung der Eilgüterzüge zu erwarten sei. Auch unsere Kartoffelversorgung würde zunächst besser werden. Der leichte Frost hindere den Kartoffelversand nicht. Kartoffeln bleiben bis vier oder fünf Grad Kälte versandfähig. In den zehn Tagen der Sperre hofft der Minister bestimmt die Kohlennot lindern zu können.

Die zum 7. November anberaumte Eröffnungssitzung des Reichskohlenrates ist auf einen späteren, vorläufig noch unbestimmten Zeitpunkt verschoben worden.

Die Postbeförderung während der Verkehrssperre.

Berlin, 3. Nov. (WB.) Infolge der bevorstehenden Einstellung des Personenverkehrs fällt die Möglichkeit fort, Postsendungen in Schnell- und Personenzügen zu befördern, die hinsichtlich der Briefsendungen und Zeitungen bisher ausschließlich für deren Beförderung benutzt werden. Infolgedessen können auf den Hauptstrecken nur noch Eil-Güterzüge u. Güterzüge für den Postversandt benutzt werden. Die damit verknüpfte Ausschaltung einer großen Anzahl von Postwagen macht es notwendig, die Annahme von Wertbriefen und Paketen, ausgenommen Medikamente und Pressesendungen, auf kurze Zeit zu sperren, damit die bereits unterwegs befindlichen Sendungen noch ihrem Bestimmungsort zugeführt werden können und nicht der Gefahr des Verderbens ausgesetzt werden. Die mit der Beförderung der Briefpost durch Güterzüge verknüpfte Verzögerung der Postsachen wird einen starken Ansturm auf die Telegraphen und Fernsprecher zur Folge haben. Beide Verkehrsmittel sind schon jetzt bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit belastet. Um den Telegraphen für wirklich wichtige Telegramme betriebsfähig erhalten zu können, wird deshalb die Annahme von Glückwunsch- und Begrüßungstelegrammen, sowie von Telegrammen in nicht dringenden Familienangelegenheiten u. dergl. bis auf weiteres eingestellt. Es liegt im Interesse der verkehrtreibenden Kreise, die Benutzung von Telegraph und Fernsprecher auf die wichtigsten, dringendsten Fälle zu beschränken und bei der Abfassung der Telegramme sich der gedrängtesten Kürze zu befleißigen.

Weitere Maßnahmen zur Bekämpfung der Verkehrsnot.

Berlin, 3. Nov. (WB.) Um den verfügbaren Wagenpark für die Zwecke der Allgemeinheit nutzbar zu machen, stehen weitere Maßnahmen des Reichsverkehrsministeriums unmittelbar bevor. Durch diese Anordnungen wird die eigenmächtige unberechtigte Verwendung von Wagen unterbunden und unter strenge Bestrafung gestellt. Soweit durch die Benutzung von Privatwagen für Kohlensendungen die Gefahr besteht, daß dadurch eine gleichmäßige Verteilung der Kohlen beeinträchtigt ist, werden sie der Verwendung für die Allgemeinheit zugeführt.

Deutsches Reich.

Strafantrag der Reichsregierung gegen die Deutsche Zeitung.

Berlin, 3. Nov. (WB.) Reichspräsident Ebert und die Mitglieder der Reichsregierung haben gegen den verantwortlichen Redakteur der Deutschen Zeitung wegen des Aufsatzes „Wie lange noch" in der Nr. vom 25. Oktober Strafantrag gestellt.

⊡ Berlin, 4. Novbr. (Von unserm Berliner Büro.) Die Deutsche Zeitung, die wegen ihrer Angriffe auf den Reichspräsidenten verboten worden war, ist heute wieder erschienen.

Der Berliner Metallarbeiterstreik.

Berlin, 3. Nov. (WB.) Nach einer Mitteilung der Verwaltung des Metallarbeiterverbandes beschloß der Verband, alle noch nicht ausständigen Metallarbeiter zum sofortigen Ausstand aufzufordern. Der Ausstand soll morgen früh beginnen.

⊡ Berlin, 4. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Wir stehen einstweilen vor der Tatsache, daß der Metallarbeiterstreik, der von rechtswegen heute hätte zu Ende gehen müssen, von neuem und in verschärfter Form weitergeführt werden soll. Freilich bleibt noch immer eine Hoffnung, daß die radikalen Hetzer und Scharfmacher nicht auf ihre Rechnung kommen. Die Streiklust ist gering, so gering, daß in den Siemenswerken, die eine führende Rolle in der Metallindustrie spielen, bereits gestern mehrere tausend Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen haben und diese Zahl ständig im Wachsen ist. Außerdem hat das Reichsarbeitsministerium von neuem seine Vermittlung angeboten. Es will bei der heute erfolgten Verkündigung des Schiedsspruchs über die materiellen Forderungen der Metallarbeiter versuchen, die beiden Parteien zu erneuten Verhandlungen über die noch strittigen Punkte zu bringen. Also es ist immerhin möglich, daß die Einigung doch noch erfolgt, zum mindesten, daß es nicht zu dem Generalstreik kommt, zu dem ein Aufruf der 16er Kommission und des Metallkartells sämtliche Berliner Metallarbeiter heute auffordern. Entbunden sollen danach von der Streikpflicht lediglich die lebenswichtigen Betriebe werden. Die Mehrheitssozialdemokratie wird, wie heute im „Vorwärts" mitgeteilt wird, jedenfalls den Streik nicht mitmachen. Aber die Mehrheitssozialdemokrate hat leider auf die Berliner Massen ihren alten Einfluß längst eingebüßt. Immerhin: alles ist noch nicht verloren. Man wird zunächst in Ruhe abwarten können, wie die Dinge sich weiter entwickeln. Auch die Unternehmerschaft ist durchaus geneigt, die Weiterentwicklung zunächst einmal sich in Ruhe anzusehen.

Das Befinden Haases.

Berlin, 3. Nov. (WB.) Wie das „8 Uhr-Abendblatt" meldet, geben die behandelnden Aerzte wieder mehr Hoffnung, das Leben Haases erhalten zu können.

Der Vorsitzende des Deutschen Landwirtschaftsrates.

⊡ Berlin, 4. Novbr. (Von unserm Berliner Büro.) Zum Vorsitzenden des Deutschen Landwirtschaftsrates an Stelle des genau vor einem Jahr verstorbenen Grafen Schwerin-Löbitz ist der frühere Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer ausersehen.

Der Prozeß gegen Graf Arco und Alois Lindner.

München, 3. Nov. (Priv.-Tel.) Die Voruntersuchungen gegen den Mörder Eisners, Grafen Arco, und gegen den Landtagsattentäter Alois Lindner sind soweit abgeschlossen, daß demnächst die Verhandlungen vor dem Volksgericht angesetzt werden können. Entgegen auswärtiger Pressemeldungen ist ein bestimmter Termin noch nicht festgesetzt. Die Anklage gegen Arco, die auf Mord lautet, vertritt Staatsanwalt Hahn; Graf Arco, der verhandlungsfähig ist, ist geständig. Eisner mit Vorsatz und Ueberlegung erschossen zu haben. Auch der Metzger Lindner leugnet seine Untat nicht. Die Klage gegen ihn lautet auf Mordversuch und zwei Verbrechen vollständigen Mordes. Im Verdacht der Mittäterschaft ist auch der Metzger Frisch.

Ein Aufruf der bayerischen Gesamtstaatsregierung.

München, 3. Nov. (Priv.-Tel.) Die „München-Augsburger Abendzeitg." meldet, daß die Gesamtregierung Bayerns an alle Organisationen, Behörden, politische Parteien usw. einen dringenden Appell gerichtet hat, im Interesse einer besseren Lebensmittelversorgung mitzuhelfen, die Autorität der Behörden zu verstärken, und planmäßige Aufklärungsarbeit zu leisten. Es wird dargelegt, daß die Versorgung der Städte mit Kartoffeln trostlos ist, daß die Getreideanlieferungen kaum die Hälfte des vorigen Jahres erreichen, daß die Fleischversorgung vor dem völligen Zusammenbruch steht und daß die Milch- und Fettversorgung wenig erfreuliche Aussichten bietet. Dazu kommt der Brennstoffmangel, der in den großen Städten das Schlimmste befürchten läßt.

Pfalz.

Ernennung eines Verbindungsreferenten.

München, 3. Nov. (Priv.-Tel.) Vor einigen Wochen wurde berichtet, daß Bestrebungen im Gange sind, für die Pfalz einen eigenen Verbindungsreferenten aufzustellen, um die Pfalz bei der Verwertung von Heeresgut nicht zu benachteiligen. Die Verhandlungen, die in der letzten Oktoberwoche geführt wurden, sind nunmehr zu einem Abschluß gelangt. Nach der „München-Augsburger Abendzeitung" ist Herr Schnell zum Verbindungsreferenten ernannt worden. Herr Schnell ist eine Persönlichkeit, die bei der Zentrale der bayrischen Verwertungsstelle für Heeresgut seit langem eine führende Stelle innehat und mit den schwierigen Geschäften aufs engste vertraut ist. Herr Schnell wird seinen Amtswohnsitz in Ludwigshafen haben. Durch die Schaffung dieser Stelle wird den Forderungen der Pfalz auf diesem Gebiete endlich Rechnung getragen.

Baden.

Die Altpensionäre.

× Karlsruhe, 3. Nov. Vom Verband des deutschen Verkehrspersonals wird uns geschrieben: So wenig die Beschaffungsbeihilfe an sich für die Staatsarbeiter und Beamten befriedigen konnte, so erfreulich war die Mitteilung des Berichterstatters über die Stellungnahme des Haushaltsausschusses im Landtag, daß auch die Altpensionäre die Zulage in gleicher Weise erhalten sollen. Aber auch darin haben wir uns wieder einmal gründlich getäuscht. Die invaliden Arbeiter sind nach den von uns eingeholten Informationen wieder völlig übergangen worden. Sie sind also nach wie vor wieder auf den Bettelweg angewiesen. Die Organisationsleitung hat nun sofort ein Gesuch an die maßgebenden Behörden gerichtet, worin verlangt wird, daß auch endlich einmal an die im Dienst ergrauten alten Invaliden gedacht wird. Die große Not muß bei diesen Aermsten unter den Armen endlich einmal gemildert werden, wenn sie nicht geradezu langsam verhungern sollen.

Aus dem badischen Landtag.

× Karlsruhe, 4. Nov. Infolge der am Mittwoch erfolgenden Einstellung des Personenzugverkehrs hat Landtagspräsident Rebmann die auf nächsten Donnerstag nachmittag angesetzte Sitzung des Landtags vertagen lassen. Wann der Landtag wieder zusammentritt, ist noch unbestimmt.

× Karlsruhe, 4. Nov. Die Fraktion der deutsch-nationalen Volkspartei hat einen Antrag über die Abgabe von Kirchenglocken im Landtag eingebracht, nach dem die Regierung ersucht wird, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß all denjenigen Gemeinden, die Kirchenglocken abgeben müssen, der Preisunterschied, der zwischen Abgabepreis und Anschaffungspreis liegt, aus Reichsmitteln ersetzt werde. Ferner haben mehrere Abgeordnete der deutsch-nationalen Volkspartei eine förmliche Anfrage über die Lage der Lehramtspraktikanten eingebracht, in welcher an die Regierung die Frage gerichtet wird, was geschehen oder doch in erwarten sei, um ein erträgliches Verhältnis zwischen den etatsmäßigen und den nichtetatsmäßigen Lehrern an den höheren Anstalten herbeizuführen.

Die Aenderung des Landwirtschaftskammer-Gesetzes.

× Der Gesetzentwurf über die Aenderung des Landwirtschaftskammergesetzes ist jetzt in Druck erschienen. Darnach werden die Satzungen der Landwirtschaftskammer in dem Sinne geändert, daß die Kammer auch Fragen zu erörtern hat, die die Verhältnisse der land- und forstwirtschaftlichen Angestellten und Arbeiter berühren, die Beziehungen zu Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu pflegen und die Wohlfahrt der landwirtschaftlichen Arbeiter zu fördern. Hierzu soll die Landwirtschaftskammer mit einer durch Regierungsverordnung zu bildenden aufständigen Arbeitervertretung die erforderliche Fühlung nehmen. In den Vorstandssitzungen, in denen die Arbeiterverhältnisse berührende Fragen auf der Tagesordnung stehen, soll die Vertretung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter in der Höchstzahl von 3 mit Stimmberechtigung beigezogen werden. Werden in einem Ausschuß Arbeiterverhältnisse beraten, so ist die Vertretung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter ebenfalls in der Höchstzahl von 3 mit Stimmberechtigung beizuziehen. Zu den Vollversammlungen, in denen Arbeiterfragen auf der Tagesordnung stehen, ist die Vertretung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter in der Höchstzahl von 3 mit Stimmberechtigung beizuziehen. Durch das neue Gesetz soll auch die Wahl der Landwirtschaftskammer mitgeändert werden. Es sollen zurzeit des Proportionalwahlrechtes 55 Mitglieder in 21 Wahlbezirken werden. Wahlbezirke sind die Kreise. In jedem Wahlbezirk werden soviel Abgeordnete gewählt, als der Wahlbezirk Amtsbezirke zählt. Die Zuwahl von Mitgliedern durch die Landwirtschaftskammer erfolgt im Wege geheimer Stimmenabgabe mit verhältnismäßiger Stimmenmehrheit. Von den Zuzuwählenden müssen vier Vertreter der Forstwirtschaft angehören, weitere sechs sollen hervorragende Sachverständige auf dem Gebiete der Viehzucht, des Ackerbaues, des Wein-, Obst- und Gemüsebaues sein. Wählbar und wählbar sollen Männer und Frauen sein, die das 20. Lebensjahr vollendet haben. Bei den Frauen müssen die gleichen Voraussetzungen gegeben sein, wie bei den Männern. Begründet wird die Vorlage mit den Anforderungen der neuen demokratischen Zeit.

Eine Erklärung Oskar Mulers.

× Karlsruhe, 4. Nov. (Priv.-Tel.) Oskar Muler erläßt im Karlsruher Tagblatt die befreundete Presse, von folgender Erklärung Notiz zu nehmen:

„Mit Bezug auf die Mitteilung der Presse über meine Niederlegung des Landtagsmandats sehe ich mich zu nachstehender Erklärung veranlaßt: Rücksichten höherer Art verpflichten mich, wenn ich nicht zu einer entgegengesetzten Haltung gezwungen werde, die Rechtfertigung meines Schrittes durch das Bekenntnis meiner sämtlichen Bestimmungsgründe zu unterlassen."

Die Donaustaaten.

Untersuchung über einen angeblichen monarchistischen Putsch.

Wien, 3. Nov. (WB.) Die Blätter erfahren aus parlamentarischen Kreisen, daß die Untersuchung über den angeblich beabsichtigten monarchistischen Putschversuch der Monarchisten, von dem Fritz Adler auf dem sozialdemokratischen Parteitag sprach, noch nicht abgeschlossen sei, daß es sich aber wahrscheinlich um einen schlechten Scherz gegenüber einem Spätabendblatt gehandelt habe.

Die ungarische Regierungskrise.

⊡ Berlin, 4. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Wie der Vossischen Zeitung aus Budapest gemeldet wird, erwartet man dort eine Lösung der Krise schon für heute. Die Wahlen sollen sofort ausgeschrieben werden und das neue Parlament in vier Wochen zusammentreten.

Gründung eines Deutschen Kulturverbands für die Tschecho-Slowakei.

Wien, 3. Nov. (WB.) Die Blätter melden aus Prag, daß dort am Sonntag im Deutschen Haus die Gründungsversammlung eines Deutschen Kulturverbandes für die Tschecho-Slowakei als Nachfolgerin des Deutschen Schulvereins stattfand. Alle Gaue Böhmens, Mährens und Schlesiens waren vertreten. Zum Obmann wurde einmütig Dr. Rudolf Frank gewählt.

Frankreich.

Die Stimmenmehrheit in der neuen Kammer.

zz Paris, 3. November. (Eigener Drahtbericht. Indir.) Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird die Regierung in der neuen Kammer eine Mehrheit von wenigstens 400 Stimmen vorfinden. In die 224 Stimmen der Opposition dürften sich die Sozialisten mit den Anhängern Caillaux teilen.

Großbritannien.

Frauen im Londoner Gemeinderat.

Amsterdam, 3. Nov. Daily Mail meldet, daß bei den Londoner Gemeinderatswahlen bereits 35 Frauen gewählt worden sind. In den Wahlen der Provinz errang die Arbeiterpartei bereits 170 Sitze.

Neue Unruhen in Kairo.

Amsterdam, 3. Nov. (WB.) Dem „Daily Expreß" zufolge kam es am letzten Samstag in Kairo zu neuen ernsten Unruhen. Verschiedene Läden in besseren Stadtteilen wurden geplündert. Die Menge mußte mit Maschinengewehren auseinandergetrieben werden, wobei es Tote gab. Auch drohen Unruhen unter den Studenten Kairos.

Amerika.

Die Streiklage.

Amsterdam, 3. Nov. (WB.) Die Times melden aus Washington: Die amerikanische Regierung stellte 52 Regimenter Infanterie, 28 Regimenter Feldartillerie, 4 Regimenter Kavallerie und 20 Maschinengewehre für die Bewachung der Bergwerke zur Verfügung. Es wird ein Streik der Eisenbahner befürchtet.

Gespannte Beziehungen zwischen Peru und Chile.

Amsterdam, 3. Nov. (WB.) Die „Times" melden, daß die Beziehungen zwischen Peru und Chile gespannt sind. An der Grenze werden Truppen zusammengezogen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Kommunalverband Mannheim-Land.

Ueber die Sitzung am 30. Oktober erhalten wir folgenden Bericht:

Auf Veranlassung des Ministeriums wurde die Geschäftsführung des Kommunalverbandes durch einen Beauftragten des Ministeriums des Innern nachgeprüft. Der erstattete Revisionsbericht, welcher den Ausschußmitgliedern und den Gemeinderäten des Bezirks mitgeteilt worden ist, wurde erörtert. Ueber die auf 30. September 1919 gezogene Zwischenrohbilanz wurde von einem Mitgliede der Rechnungsprüfungskommission Bericht erstattet.

Sämtlichen Angestellten des Kommunalverbandes wurde nach den Vorschlägen der Rechnungskommission unter Erhöhung des Grundgehaltes ein angemessener Zuschlag zu ihren derzeitigen Bezügen gewährt. Gleichzeitig wurde die Gewährung einer einmaligen Beschaffungsbeihilfe beschlossen.

Auf Veranlassung des Vorsitzenden wurde zur Bearbeitung einzelner dringender Angelegenheiten, welche nicht in die Zuständigkeit der bestehenden Unterausschüsse für Brot-, Milch- und Fleischversorgung fallen, ein Arbeitsausschuß eingesetzt. In denselben wurden gewählt: die Herren Bargolini-Ladenburg, Bürgermeister Schäfer-Wallstadt, Volz-Seckenheim und als Stellvertreter Herr Bürgermeister Koch-Seckenheim.

Ueber den Stand der vom Ministerium vorgenommenen Bevorratungsaktion wurde Kenntnis gegeben. Bis jetzt ist von den bestellten Lebensmitteln, Reis, Fett und Milch noch nichts geliefert. Da einzelne Gemeinden in der Bestellung von im freien Verkehr erhältlichen Lebensmitteln sehr zurückhaltend waren, ermächtigte der Ausschuß die Geschäftsführung des Kommunalverbandes, möglichst im Benehmen mit dem Arbeitsausschuß in ihr geeignet erscheinenden Fällen Waren auf eigene Rechnung zu beziehen, ohne an bestimmte Aufträge der Gemeinden gebunden zu sein.

Ueber den Stand der Kartoffelversorgung im Bezirk wurde Auskunft gegeben. Durch die Ermäßigung der Schwundreserve von 20 auf 10 Prozent und den Wegfall der zur Bestreckung vorgesehenen Kartoffelmengen läßt sich die Sperre der Kartoffelausfuhr aus dem Bezirk nicht länger aufrecht erhalten, nachdem seither schon die Gemeinden Seckenheim und Wallstadt zur Ausfuhr freigegeben waren. Aus den Gemeinden Neckarhausen und Schriesheim, welche auch künftig Bedarfsgemeinden bleiben, soll die Ausfuhr nach wie vor gesperrt sein.

Zu den vom Unterausschuß bestimmten Brot- und Mehlpreisen, die an anderer Stelle veröffentlicht wurden, erteilte der Ausschuß seine Zustimmung. Die Kommunalverbandsleitung wurde ermächtigt, für die Anzeige von Schleichhändlern, welche zu deren Bestrafung führen, angemessene Belohnungen auszusetzen. Der Ausschuß erklärte sich damit einverstanden, daß wie im vorigen Jahre die Erteilung der Genehmigung zu Hausschlachtungen von dem Nachweis der vollzogenen Ablieferung an Brotgetreide, Gerste, Kartoffeln, Milch, Fleisch und Eiern abhängig gemacht wird.

Tarifvertrag für die Angestellten des Mannheimer Großhandels.

Die Bezirksgruppe Mannheim des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels und die Zentralstelle der vereinigten Angestellten-Verbände in Mannheim haben durch den Demobilmachungskommissär in Mannheim beantragt, den zwischen ihnen am 15. Juli, 31. Juli und 9. August 1919 abgeschlossenen Tarifvertrag zur Regelung der Gehalts- und Anstellungsbedingungen der Angestellten im Großhandel gemäß § 2 der Verordnung vom 23. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1456) für den Stadtbezirk Mannheim einschließlich der eingemeindeten Vororte für allgemein verbindlich zu erklären. Einwendungen gegen diesen Antrag können bis zum 10. November 1919 erhoben werden und sind unter Nummer I. B. R. 3418 an das Reichsarbeitsministerium, Berlin, Luisenstraße 33, zu richten.

* Versetzt wurde Amtsvorstand Oberamtmann Adolf Kopp in Schönau in gleicher Eigenschaft nach Oberkirch.

An der Handels-Hochschule Mannheim bestanden Ende Oktober die allgemeine kaufmännische Diplomprüfung: Bucher, Egon von Karlsruhe, Bühler, Fritz von Dossenbach, Bühler, Richard von Freiburg, Fontaine, Willy von Sachsenflur, Hummel, Otto von Kirchheim (Teck), Müller, Helene von Landau, Recke, Ludwig von Hameln i. W. und Weise, Alfred von Neustadt a. H.; die Prüfung für das Lehramt an Handelsschulen: Fink, Otto von Hemsbach, Koch, Hans von Pfaffendorf (Bayern), Metzler, Heinz von Ebersheim (Hessen) und Pfeiffenberger, Berthold von Tauberbischofsheim.

* Aufhebung der Eierzwangswirtschaft. Das Ministerium des Innern beabsichtigt die Aufhebung der Eierzwangswirtschaft und wird darüber den badischen Ernährungsbeirat hören. Der Karlsruher Stadtrat, um Äußerung seiner Meinung ersucht, beschloß mit Stimmenmehrheit der Aufhebung der Eierverordnung zuzustimmen, da sich im laufenden Jahre eine einigermaßen ausreichende Versorgung der städtischen Bevölkerung mit Eiern überhaupt nicht mehr hat ermöglichen lassen. — Wir sind auch der Meinung, daß die Eierzwangswirtschaft ohne Bedenken aufgehoben werden kann, da sie bekanntlich völlig versagt hat. Seit Wochen ist der Mannheimer Bevölkerung kein Ei mehr zugeteilt worden, weil die verhältnismäßig geringe Menge, welche zur Verfügung stand, den Kranken überwiesen werden mußte.

Badischer Landesausschuß für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge. Die auf Mittwoch, den 5. November in Aussicht genommene Versammlung des badischen Landesausschusses für Säuglings- u. Kleinkinderfürsorge muß eingetretener Hindernisse wegen um ca. 14 Tage verschoben werden. Der Zeitpunkt für die Tagung wird später bekannt gegeben.

G.M. Kirchenkonzert in Neckarau. Auf Sonntag abend hatte der Evangelische Kirchenchor zu einem Kirchenkonzert eingeladen, das einen außergewöhnlichen künstlerischen Erfolg bei vollbesetztem Gotteshause aufzuweisen hatte. Als Mitwirkende waren Frau Kunig. Gernsheim (Sopran) und Fräulein Otti Manfarth (Harfe) aus Mannheim sowie die Herren Philipp Deppert (Violine) und Fritz Lehmann (Orgel) aus Neckarau verpflichtet. Die Gesamtleitung lag in den bewährten Händen des Herrn Hauptlehrer Karl Lehmann. Als Einführung bot Herr Fritz Lehmann in hervorragender Ausführung und geschmackvoller Registrierung die „Orgelsonate Nr. 1 f-moll", 1. Satz von Mendelssohn-Bartholdy. Mit Lachner's „Seelenfeier" eröffnete der gewaltige Chorkörper seine Darbietungen. Das Werk wurde in vornehmer Klangschönheit und sorgfältiger Ausarbeitung wiedergegeben. Die Gegensätze zwischen Moll und Dur im ersten und zweiten Satz kamen markant zum Ausdruck. Das Sopransolo von Frau Gernsheim „Ich weiß, an wen ich glaube" war entzückend. Die schönen Chorstimmen bewiesen in dieser wie den folgenden Nummern eine sorgfältige Dynamik, wohlklingende Aussprache, Präzision und guten Vortrag. Von besonderer Schönheit waren die Chöre aus der deutschen Messe von Schubert „Wohin soll ich mich wenden" und „Sanktus", welch letzteres in den Pianissimostellen geradezu meisterhaft ausgefeilt war. Von vortrefflicher Wirkung war auch Lützel's „Ich hebe meine Augen auf". Eine schwierige Aufgabe stellte F. Liszt's 23. Psalm für Sopran, Harfe und Orgel. Die gefährlichen Klippen wurden gut überwunden. Gounod's Méditation (Ave Maria) für Harfe, Violine und Orgel bot in seelenvollem Zusammenspiel und meisterhafter Technik der Ausübenden den Glanzpunkt der Vortragsfolge. Als Einzelvortrag hatte Fräulein Manfarth „Andante religiose" von Schücken gewählt. Die noch jugendliche Künstlerin ist eine Schülerin des Konzertmeisters am Nationaltheater, Herrn Johannes Stegmann und hat bereits namhafte Erfolge zu verzeichnen. Auch ihr diesmaliges Auftreten zeugte von einer glänzenden Technik, bedeutendem Auffassungsvermögen und tief schürfendem Verständnis. Wir werden ihrer zukünftigen Laufbahn mit größtem Interesse zu begegnen haben. Mit zwei Liedervorträgen von Liszt „Ueber allen Gipfeln ist Ruh" und „Der du von dem Himmel bist" erfreute noch Frau Gernsheim die andächtig lauschende Gemeinde. Die klangvolle Stimme in Verbindung mit einer deutlichen, wohlgepflegten Aussprache füllte mühelos die Räume des Gotteshauses. Nach zwei Choralvorspielen „Jesus meine Zuversicht" und „Ich will dich lieben, meine Stärke", welche dem Andenken des im Mai verstorbenen Generalmusikdirektors, Professor Wolfrum gewidmet waren, beschloß die Dichtung und Melodie von Martin Luther „Vater unser im Himmelreich" in der Bearbeitung von Wolfrum für gemischten, Frauen- und Kinderchor, mit Orgelbegleitung und zuletzt Gemeindegesang die erhebende Veranstaltung. Dirigent, Solisten und Chormitglieder sind zu ihrem schönen Erfolg herzlich zu beglückwünschen!

* Sein 40jähriges Dienstjubiläum feiert heute Herr Max Naberhoff, Kalkulator bei der hiesigen Reichsbank. Der Jubilar, der 12 Jahre aktiver Zahlmeister war, befindet sich seit 28 Jahren im Reichsbankdienst.

Parteinachrichten.

Deutsche liberale Volkspartei.

Am Freitag fand im Saale des Ballhauses eine Versammlung statt, welche einen sehr anregenden Verlauf nahm. Zur Erörterung standen zwei Themen, die geeignet waren, das Interesse der Anwesenden in hohem Maße zu fesseln: erstens Bericht über den Parteitag der Deutschen Volkspartei in Leipzig, erstattet von Herrn Generalsekretär von Waechter-Heidelberg, und zweitens: Das Betriebsrätegesetz, Referent Herr Rechtsanwalt Dr. Steiner-Heidelberg.

Nach Eröffnung der Versammlung durch den stellv. Vorsitzenden, Herrn Stadtv. Ludwig Haas ergriff Generalsekretär v. Waechter das Wort. Einleitend führte er aus, daß der Parteitag, der in allen seinen Teilen einen erhebenden Verlauf nahm, sowohl in der Parteipresse als auch in den gegnerischen Zeitungen eine eingehende Würdigung erfahren hat, ein Zeichen dafür, daß die Partei eine solche Bedeutung erlangt hat, daß man mit ihr in Zukunft rechnen muß. Einige Zahlen, die der Vortragende anführte, beweisen dieses zur Genüge. So hat sich die Mitgliederzahl von 100 000 eingeschriebenen Mitgliedern in einem halben Jahr auf über ½ Million erhöht. In unserem Nachbarlande Hessen hat sich die Mitgliederzahl vervierfacht, in Frankfurt a. M. versechsfacht, in Hamburg verachtfacht, in Königsberg und Berlin mehr als verzehnfacht. Diese Zahlen beweisen schlagender als Worte die Daseinsberechtigung der Partei. Auf die weiteren Ausführungen des Redners, die sich in der Hauptsache mit dem an anderer Stelle dieses Blattes Mitgeteilten decken, brauchen wir nicht mehr einzugehen. In der darauffolgenden lebhaften Aussprache, an welcher sich u. a. Herr Altstadtrat Dr. Alt, Frl. Dr. Marie Bernays, sowie der Vorsitzende des Wahlkreisverbandes Ludwigshafen, Herr Direktor Burger, beteiligten, wurde namentlich die Stellung zur Monarchie, zum Einheitsstaat und zum Vorschlag des Abg. Voegler — die Arbeitsgemeinschaft betr. — erörtert und unter lebhafter Zustimmung der Anwesenden gebilligt.

Hierauf sprach Herr Dr. Steiner-Heidelberg als zweiter Referent des Abends über „Das Betriebsrätegesetz". Er führte u. a. aus: Der Krieg sei zwar politisch für uns verloren, der Wirtschaftskrieg aber gehe noch weiter. Wenn Deutschland auch insbesondere durch das hinter ihm liegende Revolutionsjahr mehr geschwächt sei als die Gegner, so würden doch auch die Ententeländer durch schwere Krisen erschüttert; auch dort gingen Klassenkämpfe schwerster Art dauernd vor sich. Aber in den Ententeländern hätten die bürgerlichen Regierungen die Zügel noch straff in der Hand, während bei uns nach sozialistischen Ideen regiert wird. Auf beiden Seiten komme es wesentlich darauf an, zu einem Ausgleich der Gegensätze zu kommen, und es sei kein Zweifel, daß das Volk, das zuerst nach Ordnung und zu einem friedlichen Zusammenarbeiten von Arbeitgebern und Arbeitnehmern gelange, wirtschaftlich sicher sein werde. Deshalb trete die Deutsche (lib.) Volkspartei mit aller Entschiedenheit dafür ein, daß der Weg zur Arbeitsgemeinschaft und durchaus zum Arbeitsfrieden beschritten werde, weil nur so ein Ausgleich der Interessen möglich sei. Die heutigen Mehrheitsparteien aber wollen diesen Weg nicht gehen, sondern haben sich zusammengetan, um durch das Gesetz über die Betriebsräte nicht einen gerechten Ausgleich, sondern die Herrschaft des Proletariats über die Betriebe und damit über das Bürgertum zu verewigen. Durch eingehende Erläuterung der einzelnen wichtigen Gesetzesbestimmungen begründete er diese Anschauung. Er kam zu dem Schluß, daß die Durchführung des Betriebsrätegesetzes mit Sicherheit zum Zusammenbruch unserer Volkswirtschaft führen müsse, weil sie den geistigen Leitern der Betriebe die natürliche Bewegungsfreiheit nehme und den Arbeitnehmern die Mitwirkung einer Aufgabe zuweise, denen sie auch nach bestem Willen, nach ihrer Vorbildung, nicht gewachsen sein können.

Er bezeichnete es als ein schweres Verschulden der Demokratischen Partei gegenüber dem deutschen Bürgertum, daß sie sich durch den Wiedereintritt in die Regierung zum Helfershelfer der Machtgelüste der Sozialdemokratie gemacht habe und forderte die Anwesenden auf, in ihren Kreisen dahingehend aufklärend zu wirken, daß nur die Deutsche (lib.) Volkspartei die Interessen des liberalen Bürgertums in dem für die Allgemeinheit notwendigen Maße vertrete. Deshalb müsse jeder Bürger, der wirklich liberal und dabei sozial denke, sich von der Demokratischen Partei lossagen, und die Reihen der Deutschen (lib.) Volkspartei stärken. Auch an dieses Referat schloß sich eine eingehende längere Diskussion an, bei der u. A. die Herren Fabrikant Richard Lenel, Kaufm. Hausenstein, Stadtv. Moses, Direktor Schäfer und Frln. Dr. Marie Bernays das Wort ergriffen.

In seinem Schlußwort konnte der Vorsitzende darauf hinweisen, daß der Vorschlag der Deutschen Volkspartei zur Bildung einer Arbeitsgemeinschaft — entgegen dem Gesetzentwurf — getragen ist von einem versöhnlichen, echt liberalen Geiste der Würdigung der Einzelpersönlichkeit, gleichviel ob Arbeitgeber oder Arbeitnehmer. Seine Ausführungen klangen in die Mahnung aus, für weiteste Verbreitung dieser Ziele Sorge tragen zu wollen.

Mannheimer Künstlertheater „Apollo".

Im Mittelpunkt der Spielfolge der ersten Novemberhälfte steht diesmal der Streich „Die G'schamige" von Aug. Neidhart nach dem bekannten Bilde Regnicets. Vor Jahren war das Original auf der gleichen Bühne von Viktor v. Walberg und Vera Borß zu sehen, ganz unerreichbar in Darstellung und Aufmachung. Damit soll zugleich festgestellt sein, daß die Kopie nicht dem Original nahekommt. Laura Bernauer und Ernst Vogler, die beliebten Mitglieder des früheren Operettentheaters, führen zwar die beiden Hauptrollen mit sprühender Sektlaune durch, und auch Käte König und Hans Vogl geben sich als Ehepaar recht flott und sicher, aber das fein pointierte, die Pikanterie der Situation mit mehr andeutender Delikatesse unterstreichende Spiel der Originaldarsteller fehlt. Namentlich Laura Bernauer übersieht völlig, daß man mit Derbheiten das Regnicetbild verzerrt. An Beifall fehlte es selbstverständlich nicht. Je eindeutiger es heutzutage zugeht, desto mehr freut sich der Galeriebesucher, der allerdings jetzt auch in der Loge zu finden ist.

Umrahmt wird die von Herrn Direktor Zacharias inszenierte Kleinigkeit durch erstklassige Varietenummern. Die zwei Millians bieten neuartige Gymnastik, bei der sich von neuem zeigt, daß die weibliche Hälfte nicht immer die schwächere zu sein braucht. Die ganz hervorragende humoristische Parterreakrobatik der drei Rechlaws leitet über zu den Holzschuhtänzen von E. van Belden und Partnerin. Man sieht Tap-Steep, Foxtrott, den Original-Kosakentanz und moderne Walzer, Vorführungen, die namentlich von dem führenden Teil mit großer Sicherheit und Eleganz geboten werden. Little Bill ist ein Imitator von ganz besonderer Originalität. Viel Eigenart verrät auch das humoristische Konzert der fünf Barras, die des humoristischen Fünftels ganz gut entbehren könnten, weil die Clownaden direkt störend wirken. Der komische Jongleur Astro erheitert weniger durch seine fingerkünstlerischen Tricks, als durch das Warenlager, das er am Körper trägt. Bruno Derrington ist ein ausgezeichneter Kunstradfahrer auf Zweirad und Tandem. So schafft das ungemein abwechslungsreiche Programm wieder unterhaltende Stunden.

Vereinsnachrichten.

Gewerkschaftsbund der Angestellten, Ortsverband Mannheim. Am Donnerstag, 30. Oktober wurde in einer gut besuchten Mitgliederversammlung die endgültige Gründung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (G. d. A.) Ortsverband Mannheim vorgenommen. Als Vorsitzender wurde der Gewerkschaftsbeamte W. Hahn, vom Verband Deutscher Handlungsgehilfen, zum 2. Vorsitzenden Herr W. Meyer vom gleichen Verbande gewählt. Die Vorstandsämter verteilen sich auf die dem

Literarische Rundschau.

Bei einem Volke, das wirklich ein in sich abgeschlossenes Ganzes bildet, kann man sich die Kultur nie von der Nationalität getrennt denken. Ibsen.

Neue Frauenromane.

Bücher aus der Zeit, so sollte man meinen, müßten häufig ein und denselben Grundgedanken haben. In der Regel verdanken sie ihre Entstehung aber nur ein und demselben Gefühl. Die Richtung, in der sich dieses nun entwickelt, und die Stärke, mit der die Entwicklung erfolgt, wird dem Temperament und den Charakteranlagen der Verfasser entsprechend bei jedem Gefühl eine andere sein. An vier neuen Frauenromanen läßt sich diese Beobachtung mit der Beweiskraft des lebendigen Beispiels erneut anstellen. Wie diene ich der Zeit am besten, wird sich jede der vier Dichterinnen gefragt haben. Es ist der gemeinsame Gedanke, der aber auch schon das gemeinsame Gefühl in sich birgt: Du mußt dir und den anderen helfen. Dieser Wunsch ist der Ausdruck einer Regung des Gemüts, der in ernsten Zeiten so mancher berufenen Stimme die Zunge löste, wie aber erst solchen, die bereits vorher die Führung hatten. Auf Selma Lagerlöf, die bekannteste der im folgenden genannten Frauen, trifft letzteres wohl bedingungslos zu. Ihr starkes Talent stellt sie auch an die Spitze der hier zu würdigenden Verfasserinnen. Sie ist der Zeit und ihren Einwirkungen auf Geist und Gemüt am nächsten geblieben; ihr neuer Roman „Das heilige Leben" (München, Verlag Albert Langen) ist ein Weihegesang auf die Heiligkeit des Lebens, dessen Wert in den Tagen unseres Krieges von den einen gänzlich verachtet werden mußte, von den anderen aber wie noch nie so hoch gehalten wurde. Die Fabel dieses Romans empfängt ihre treibende Kraft durch das Schicksal eines Mannes, der in den Verdacht geraten war, von Hunger gepeinigt, vom Fleisch eines Toten genossen zu haben. Es ist ergreifend, den Unglücklichen, der seine Unschuld nicht beweisen kann und von der nur ein Mensch, die Frau, die ihn liebt, überzeugt ist, in seinem demütigen Bemühen zu beobachten, sich die Achtung seiner Umgebung wiederzugewinnen. Es gelingt ihm nicht. Da aber deckt der Wahnsinn des Krieges ein Verbrechen auf, das größer ist als jede früher erzeugte, ob gesühnte oder ungesühnte Schuld. Diesem einen, der sich in höchster Not an einem Toten vergriffen haben soll, soll nicht verziehen werden, während Millionen als Helden gepriesen werden, die sich am Leben von Millionen vergreifen — wenn auch in höchster Not? Das Buch klingt in versöhnlicher Stimmung aus, der auch die letzte Festigung nicht fehlt, da sich die Unschuld des Helden doch noch in einwandfreier Weise erweist.

Auf vollkommen andere Art wird Anna Hilaria v. Eckhel durch das Kriegserlebnis in ihrem Innersten aufgewühlt. In der in Deutschland lebenden Deutschösterreicherin glüht die Heimatliebe mächtig auf, und von der Unverwüstlichkeit altösterreichischen Wesens überzeugt — noch wollten wir ja alle an unseren Sieg glauben — [illegible] ein Wiener-Bürgerroman aus den sechziger Jahren und der darauffolgenden Zeit, der dank der glücklichen Mischung von Anmut und Uebermut, echter Volkstümlichkeit in Scherz und Ernst und unübertrefflicher Milieusicherheit eines der besten Werke echt österreichischer Romanliteratur darstellt, die überhaupt geschrieben wurden. „Nanni Gschaftlhuber" (Bergstadt-Verlag, Breslau) ist eines von den Büchern, die man einfach nicht aus der Hand legen kann, ehe die letzte Seite umgeblättert ist, denn — ob Deutscher oder Oesterreicher — jeder, in dem ein paar konservative Träume noch übrig sind und der den Verlust innerer Harmonie nicht zu beklagen hat, wird sich den Leichtsinn verzeihen müssen, das Leben auch heute noch ein paar Stunden lang vom Walzerstandpunkt zu betrachten, worin für Nannis beneidenswertes Temperament die Lösung aller Rätsel steckt.

Einfach ablenken und ausschließlich für sich sprechen will der Künstler-Roman „Das [illegible] Glück" von Erika Riedberg (Verlag Theodor Gerstenberg, Leipzig). Das warm empfundene Buch schildert die Schicksale einer leidenschaftlichen Frauenseele und ist reich an fesselndem Erleben sowie verschiedenartigen gut gezeichneten Gestalten. Ein besonderer Reiz geht von den eingeflochtenen Landschaftsbildern aus. Der ausgesprochene Sinn der Verfasserin für die eigentümlichen Schönheiten der Heide und die Fähigkeit, sie in stimmungsvollen Schilderungen wiederzugeben, ist aus früheren Werken Riedbergs bekannt. Stil und Sprache sind gepflegt und nur bisweilen von einer leichten Ueberschwenglichkeit getragen.

Aus einer scheinbar unberührten Welt, die aber doch bis ins Mark getroffen wurde, tritt uns Toni Rothmund in ihrem bei Philipp Reclam jun. in Leipzig erschienenen Roman „Das Haus zum kleinen Sündenfall" entgegen, aus der Welt rheinischer Karnevalslust. Wie im vorstehend genannten Werk erzwingt auch in diesem Buche die Erkenntnis herber, im Grunde aber doch so vorsorglicher Lebenswahrheiten die Abkehr von den flüchtigen Launen des Glückes. Das temperamentvolle Naturkind, die Hauptgestalt des Buches, findet am Ende seiner [illegible] durch die trügerischen Gärten des Lebensgenusses sich selbst und den festen Halt in der Kunst, deren ewige Schönheit und Reinheit sich ihm offenbaren. Der Schauplatz der bewegten Handlung, das alte Basel, ist mit kunstvollen Strichen äußerst ansprechend geschildert.

Wissenschaftliche Literatur.

Allgemeine Biologie als Grundlage für Weltanschauung, Lebensführung und Politik. Prof. Dr. H. G. Holle, der Verfasser dieses in J. F. Lehmanns Verlag in München erschienenen Werkes baut seine Ausführungen auf der unbestreitbaren Tatsache auf, daß nicht die Menge wissenschaftlichen Materials, sondern dessen Nutzbarmachung ein positives Ergebnis wissenschaftlicher Forschung zeitigt. Vor allem bei der Biologie, bei der Wissenschaft vom Leben, darf nicht vergessen werden, daß sie für das Leben bestimmt ist. Die jüngste aller Naturwissenschaften, die Allgemeine Biologie, ist noch nicht scharf umgrenzt. Der Verfasser bemüht sich nun mit gutem Gelingen, ihren Gehalt nach allen Richtungen in einer ziemlich umfassenden und doch in sich geschlossenen Darstellung zu untersuchen. Alles, was der Verfasser über Weltanschauung, Lebensführung und Politik der eigenen und unserer Ueberlegung anheimstellt, sind der Lebenskunde unmittelbar entsprungene Gedanken. Die Dreiteilung des Werkes in die Abschnitte „Das Wesen des Lebens", „Die Erscheinungen des Lebens" und „Der Zusammenhang des Lebens" vermag auch jenen, die dem gesamten Stoffgebiet als solchem noch fremd gegenüberstehen und nur praktische Kenntnisse mitbringen, die Kernpunkte sämtlicher Fragen zu enthüllen. In seinen Schlußbetrachtungen wendet sich der Verfasser dem deutschen Leben im besonderen zu und stärkt uns unter Hinweisen auf geeignete Mittel und Wege in dem Glauben an die Wiederaufrichtung unseres Deutschtums.

Das System der Aesthetik. Professor Dr. E. Neumann bietet in diesem bei Quelle u. Meyer in Leipzig erschienenen Büchlein seinen Lesern eine Fülle von neuen Gedanken und führt zu einem abgeklärten Urteil. Ausgehend von der Aufgabe der Aesthetik und ihrem Verhältnis zur Kunst überhaupt gibt der Verfasser eine eingehende Analyse des künstlerischen Schaffens sowie des ästhetischen Gefallens und Urteilens. Im Rahmen einer Einteilung der Künste und Betrachtung der ästhetischen Kategorien werden die wichtigsten Probleme unseres Geisteslebens erörtert, indem sich der Verfasser eingehend mit der modernen Musik, Dichtung und bildenden Kunst auseinandersetzt.

Einführung in die Psychologie. Im gleichen Verlag erschien diese wertvolle Bereicherung der modernen populär-philosophischen Literatur. Der Verfasser, Prof. Dr. Adolf Dyroff, hat es aber auch gut verstanden, unter fast völliger Vermeidung des gelehrten Apparates und der gelehrten Terminologie gemeinverständlich und anziehend über Begriff und Methode der Psychologie, über das Seelenleben im allgemeinen, das Sinnenleben der Seele, ihr Vorstellungsleben, über Denken und Sprechen, Gefühle und Triebe, Wille und Aufmerksamkeit zu schreiben. Durch eine Fülle interessanter und leicht verständlicher Beispiele werden die einfachsten und verwickeltsten Probleme dem Verständnisse des Lesers zugeführt.

Kleine Besprechungen.

— (Theodor Storms Sämtliche Werke). In rascher Folge schreitet die von Albert Köster im Insel-Verlag zu Leipzig besorgte Ausgabe der Werke Storms fort. Soeben sind Band 2 und 3 erschienen, die, wie es der Dichter selbst gewünscht hatte, nach ihrer Entstehungszeit, die elf Novellen, die in Heiligenstadt vollendet sind, und einen Teil der Novellen des zweiten Husumer Aufenthalts enthalten. Wir fühlen es beim Durchblättern dieser Bände aufs neue: Storm ist deutscher ureigenster Besitz; in seinem Blute rauschen unsere Liebe, unsere Sehnsucht, unser Glück und Leid, und unser Traum. In eine milde, versöhnliche Harmonie münden die Stimmen aus seiner Tiefe, auch wenn sie leidenschaftlich durcheinander tönen. Eine unsagbare Innigkeit strömt aus seinen Worten. Darum lieben wir ihn so, darum ist er der Dichter des deutschen Hauses geworden.

MARCHIVUM

G. d. A. angeschlossenen Verbände. Der Gewerkschaftsbund ist der Zentralstelle der Vereinigten Angestellten-Verbände angeschlossen. Der Kollege Keil berichtete über Gliederung und Zahl der Angestelltenbewegung, der Gewerkschaftsbeamte W. Lehn über die Verordnung vom 3. September 1919. Ueber die Mannheimer Tarifverträge berichtete Herr Hahn. Ferner wurde beschlossen, eine besondere Frauengruppe zu bilden und Konversationsabende für Französisch und Englisch einzuführen. Die Geschäftsstelle des Gewerkschaftsbundes befindet sich in M 6. 13. Durch den Gewerkschaftsbund werden die gewerkschaftlichen und sozialpolitischen Angelegenheiten der dem Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände (Leipziger Verband, 1858er Verein, Verein der Deutschen Kaufleute, Deutscher Angestelltenbund) vollständig einheitlich geführt.

Eine Familienfeier veranstaltete am letzten Sonntag im großen Saale der Liedertafel der Jungmännerverein für freies Christentum und deutsche Kultur anläßlich seines 10jährigen Bestehens. Die zahlreich erschienene Zuhörerschaft verfolgte mit Aufmerksamkeit die markigen Worte des Festredners, Herrn Stadtpfarrer Schenkel. Er sprach über das Thema: „Was bedeutet die deutsche Reformation für die Jungmännerwelt der Gegenwart und welche Aufgaben stellt sie an dieselbe." Ausgehend von dem tiefen Zusammenbruch, den unser Volk erlebt hat, wirft Redner die Frage auf, ob es aus ist mit aller abendländischen Kultur. Noch hat unser Volk seine furchtbare Lage nicht erkannt. Es wird sie vielleicht erst erfahren, wenn wir ganz arm geworden sind. Viel Kraft ist aber noch da. Es blüht die Jugend mit ihrer Begeisterung. Martin Luther, der ebenfalls durch Notzeiten hindurchgegangen ist, sei unser Meister. Umwandlung durch Luther, empor zu einer neuen Kultur, das sei unsere Parole. Die alte Kultur war wohl groß und schön aber zuviel Halbheit und unnatürliches Wesen war darin. Wir müssen wieder die Ehrfurcht lernen, die Keuschheit. Luther hat natürlich über natürliche Dinge gedacht. Der moderne Mensch redet darum herum und freut sich an französischen Romanen und Ehebruchsskandalen. Auch die Arbeit muß wieder zu Ehren kommen, die kein Fluch ist, sondern ein Segen. Das letzte aber, was wir brauchen, das ist Religion, Religion, die mehr ist als Bekenntnisse, mehr als Gedanken, lebendige Kraft aus höheren Welten des Geistes. — Herr Kerchell gab verschiedene Tenorsoli zum Besten und das Streichorchester des Vereins ließ unter der Leitung des Herrn Wolff seine Weisen erklingen. Zwei Theaterstücke, geleitet von Herrn Lautenschläger, wurden mit ausgezeichnetem Erfolg gespielt. H. R.

Spielplan des National-Theaters					Neues Theater	
Datum	Abonn.	Miete	Vorstellung	Anfang	Vorstellung	Anfang
4. D.	13	B	Der fliegende Holländer	6½		
5. M.	12	C	Romeo und Julia	7		
6. D.	12	A	Gyges und sein Ring	6½	Das Dreimäderlhaus	6½
7. F.	11	L. L.	Zum ersten Male: Nach Damaskus	6		
8. S.	12	D	Oberon	6		
9. S.	12	L. L.	Hundertste Aufführung: Don Carlos	5	Martha	7

Vergnügungen.

* Der Zauberkünstler Bellachini jr. unterhielt gestern Abend im Musensaale das zahlreich erschienene Publikum auf das beste. Alle Experimente, die sich durch eine ganz verblüffende Zusammenstellung schwierigster Tricks auszeichnen, werden mit großer Eleganz und unfehlbarer Sicherheit ausgeführt. Die Vorführungen gewinnen an Reiz durch die Mitwirkung des Publikums. Im zweiten Teil bringt der Künstler, der wirklich der würdige Nachfolger seines großen Vaters im Reich der Illusionen ist, spiritistische Experimente, die ihre unerreichte Krönung durch die Enthüllung der Geheimnisse der indischen Yoghis finden. Allen Freunden hochstehender Zauberkunst sei der Besuch der weiteren Vorstellungen angelegentlich empfohlen.

Die angekündigten Zauber-Illusionsabende fallen wegen Erkrankung des Herrn Benker Dienstag und Mittwoch aus.

Mannheimer Schöffengericht.

Der 20 Jahre alte Hilfsarbeiter Jakob Meier beleidigte kurz nach dem Juniputsche in der Nähe der Hauptpost einen 16 Jahre alten Soldaten der Reichswehr, an dem er sich anscheinend wegen dessen Jugend reiben zu können glaubte, durch die Worte: „Noskebruder, Faulenzer, Tagdieb" usw. Ein in der Nähe stehender Zivilist ärgerte sich über diese Unverschämtheit, da der junge Soldat nicht im geringsten Veranlassung zu der Anrempelung gegeben hatte, und veranlaßte diesen, dem Beleidiger nachzugehen. An dem Marktplatz fand er einen stärkeren Kameraden — er hatte Sorge, da man ihm den „Frack verschlüge" — und dieser veranlaßte, natürlich wieder unter Beleidigungen Meiers, dessen Namensfeststellung. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 2 Wochen und Veröffentlichung des Urteiles in den hiesigen Zeitungen. Zu dem Urteil gab das Gericht eine längere Begründung, in dem auf die immer mehr zunehmende Lockerung der staatlichen Autorität und Ordnung hingewiesen wurde und dieser Erscheinung gegenüber Leuten, wie dem Angeklagten, zum Bewußtsein gebracht werden müsse, daß nicht jeder Beliebige eine zur Aufrechterhaltung dieser Ordnung berufene Truppe ungestraft beleidigen kann.

Die Straße.

Von Richard Rieß (München).

Fremd sein ist süß und herb zugleich. Mitschwimmen zu können im Strom des Verkehrs und sich als kleines Teilchen einer großen Gemeinschaft fühlen . . .

Gern wandere ich durch die fremden Straßen der großen Stadt. Der Zwing der engen vier Wände ist vergessen. Groß erscheint mir die Neutralität der Oeffentlichkeit, bedeutsam der Mensch, den ich, losgelöst aus dem kleinen Kreise seiner Sorgen, Nichtigkeiten, seiner kampfbereiten Gehässigkeit und Gier, in seiner teilbedeutsamen Notwendigkeit erkenne, was kümmert dich der einzelne und sein Geschäft? Er dient (wie du selber) der Belebung des Bildes. Uninteressiert ist die Straße, und der Gedanke bleibt dem Dahinschreitenden fern, daß in den Häusern, die zur Rechten und zur Linken den Weg säumen, Menschenalltag sich aus Sorge und kleinem Glück formt, ganz wie in den Stuben, in denen dein eigenes Leben seine geheime und innige findet. Nichts als Wand sind dir diese Häuser. Feierlich, unpersönlich treten sie dir entgegen. Noch verraten sie nichts von der dunstigen Luft ihrer Stiegenhäuser, nichts von den grau-zerlebten Düsterheiten ihrer müden Behausungen. Fern sind dir die, denen diese Häuser Heim und Hafen bedeuten . . .

Denn du bist der Fremde, der Jedermann und der Niemand. Du bist die Welle, die kommt und geht und nicht rasten darf. Genießer du der herben Schönheit, der Wanderschaftsmelancholie . . .

Fremd bist du, und du entgehst dem Dunste der kleinen Kreise. Die sind um jedes Haus gezogen und nehmen dich gefangen, sobald die Straße dir mehr ist als Weg. Sobald sie dir Ziel ist und Rast, sei es auch nur für eines Atemzuges Augenblick. Eine Frau siehst du im Torweg stehen und wendest dich an sie mit fragendem Wort. Die Nachbarn hören es und treten hinzu. Und alsbald bist du, irgendwie, dem Leben verschwistert, das hier pulst. Das hier wie dort gleich ist und Gleichnis, und doch seinen eigenen Atem hat. Und jäh hat Ferne und Weite die Straße verloren. Zu kleiner Menschlichkeit hat sie sich bekannt . . .

Liebst du es aber, du an die Gewohnheit Gebundener, niemals den Anschluß an die engen Bezirke irgendwie Gleichgestimmter zu verlieren: immer weiter zu spinnen an den Fäden der Beziehungen, dann wirst du auch auf der Straße niemals die unsichtbaren Bänder lösen, die dich mit der Welt, mit den Tausenden deiner Art verknüpfen. Du wirst niemals das warme, wohlige, weiche Gefühl kennen lernen, das die Geborgenheit in der Gesamtheit, im Großen, Unbekannten weckt. Du hörst, wie ein brausender Katarakt, die Trambahn näherbraust, aber du siehst nur Menschen, du ziehst den Hut vor den Vorbeirauschenden, besorgt, ein dir Bekannter könnte, tätest du es nicht, deinen Gruß vermissen. Und du bist erfreut, sekundenlang die Aufmerksamkeit aller Bahngäste erregt zu haben.

Du, Freund, bist dem verwandt, der die Musik des Schweigens nicht kennt und nicht weiß, daß die Einsamkeit voll schönster Melodie ist. Du kannst die Lüge des Beieinanderseins auch nicht um des Sekundenzeigers Breite von dir lösen, weil du eines verlernt hast: dich mit dir zu bescheiden und hineinzuhorchen in die eigene Seele . . .

Aus Ludwigshafen.

Die Gasversorgung in hiesiger Stadt wird voraussichtlich ab Mittwoch oder Donnerstag in beschränktem Umfange wieder aufgenommen werden können. Als Zeiten für die Gasabgabe sind vorerst in Aussicht genommen die Stunden von ½5 Uhr mittags bis 11 Uhr nachts, soweit möglich von 2 Uhr ab, sowie morgens von 5 bis ½8 Uhr.

Hohe Strafen gegen Eisenbahnbedienstete. Der Vertreter der deutschen Eisenbahnen bei der Interalliierten Kommission teilte der pfälzischen Eisenbahnbehörde mit, daß der Präsident dieser Kommission geäußert habe, er habe in letzter Zeit wieder häufiger hohe Strafen gegen Eisenbahnbedienstete aussprechen müssen, die Befehlen von Offizieren der Besatzungsarmee nicht nachgekommen sind. Er betonte dabei, daß er persönlich solche Strafen nur mit lebhaftem Bedauern ausspreche, und ersuchte, das gesamte Personal nochmals entsprechend aufzuklären. Das Personal ist von den Besatzungsbehörden requiriert und hat deren Befehlen und Anordnungen stets Folge zu leisten.

Deutsche Jugendherbergen.

B. Darmstadt, 3. November.

Um einen Zweigausschuß für Deutsche Jugendherbergen zu gründen, fand sich dieser Tage in der Eleonorenschule auf Einladung eine zahlreiche Versammlung von Vertretern staatlicher und städtischer Behörden, des Odenwaldklubs, (Mannheim war durch Herrn Hauptlehrer Weißert vertreten), der Turn- und Sportvereine, der technischen Hochschule, der Organisationen für Jugendpflege usw. zusammen. Herr Direktor Kissinger, der in jahrelanger Arbeit auf dem Gebiet der Schülerwanderungen und des Jugendherbergswesens sich bereits hohe Verdienste erworben hat, hielt zunächst einen Vortrag über dieses Thema. Er hob die hohe Bedeutung des Wanderns unserer Jugend hervor, um sie abzuhärten und zu stählen und zu einem einfachen, bescheidenen Leben zu erziehen, alles Forderungen, die nach unserem politischen, wirtschaftlichen und gesundheitlichen Niederbruch heute dringender als jemals nach Erfüllung verlangen. Damit die Jugend mehrtägige Wanderungen unternehmen kann, soll sie unter möglichster Meidung des Wirtshauses mit seinen gesundheitlichen und sittlichen Schäden in Herbergen untergebracht werden, wo sie nahezu kostenlose Aufnahme findet. Es wird nur ein Kopfgeld von 50 Pfennig erhoben. Aufgenommen werden sowohl Knaben und Mädchen, auch wird kein Unterschied gemacht nach der sozialen Herkunft der Wanderer, es wird nur verlangt, daß sich die jugendlichen Gäste den Satzungen fügen. Wie in anderen Landschaften des Deutschen Reiches bestanden seither auch im Odenwald schon Jugendherbergen, so in Darmstadt, Dieburgerstraße 26, zu deren Einrichtung die Organisation für alkoholfreie Jugenderziehung und die Stadtverwaltung, letztere durch Stiftung von acht Betten, Beihilfe geleistet haben. Die Herberge wird von Frauenhand geleitet und der Einfluß der Frau ist daher sehr merkbar. Weiter auf dem Breuberg; dort, auf der größten und schönsten Burg des Odenwaldes, hat deren Mitbesitzer, der Fürst zu Erbach-Schönberg, den sogen. Erbacher Bau den Zwecken der Jugendherberge zur Verfügung gestellt. Auch auf dem Otzberg, der alten kurpfälzischen Feste, wird bald eine Jugendherberge errichtet, ebenso ist Waldmichelbach dazu bereit. Leider ist bis jetzt noch das herrliche Neckartal ohne eine solche, da auf dem Schloß Hirschhorn sich der Förster dagegen sträubte. Geldspenden zu den Herbergen im Odenwald leisteten die Städte Darmstadt, Mannheim, Heidelberg, das Landesamt für das Bildungswesen in Hessen, der Jungdeutschlandbund. Nun ist beabsichtigt, alle Vereine, Behörden, die sich für Jugendpflege und -Herbergen interessieren, in ganz Deutschland zusammenzufassen zu einer großen Organisation und allenthalben in deutschen Landen Zweigausschüsse zu gründen. Dies geschah nun in Darmstadt einmütig. Das Gebiet umfaßt den Odenwald, natürlich nicht nur den hessischen, sondern auch den badischen mit Mannheim, Heidelberg Weinheim, und die angrenzende Ebene.

Der neue Zweigausschuß gab sich alsbald eine Satzung und wählte zum Vorsitzenden den Herrn Direktor Kissinger, zu dessen Stellvertreter Herrn Oberstaatsanwalt Wünzer, zum Geschäftsführer Herrn Lehramtsassessor Koemarle, zum Rechner Herrn Stadtrechner Loewe, alle in Darmstadt, zu Beisitzern Herrn Hauptlehrer Weißert von Mannheim, sowie weiter Vertreter der Hochschule, der Arbeiterjugend, der Lehrerschaft, der Frauenwelt, der Turn- und Sportvereine. Der Beitrag zu dem Verein beträgt für Einzelpersonen mindestens 5 M., für Schulen, Behörden, Vereine 10 M. Möge der neue Zweigausschuß Odenwald zum Segen der Jugend wirken und das heranwachsende Geschlecht aus der Not der Gegenwart zur Gesundung führen helfen!

Der Kampf gegen Schleichhandel und Schiebertum.

× Mosbach, 2. November. Bei einer kürzlich in Dallau stattgefundenen Doppelhochzeit wurden ein Rind und ein Schwein geschlachtet. Da der Bürgermeister diese „Notschlachtungen" bescheinigt hatte, mußten die Fahnder von einer Beschlagnahme absehen.

× Karlsruhe, 2. Nov. In einem aus der Richtung von Radolfzell nach Friedrichshafen fahrenden Kraftwagen wurden zwei Koffer mit 800 Schachteln Salvarsan beschlagnahmt und der Schmuggler verhaftet. In Rielasingen bei Radolfzell, dem Eldorado der Stumpenschmuggler, wurden abermals 10 000 Stumpen beschlagnahmt, die über die Schweizer Grenze geschmuggelt werden waren. Bei der Zugrevision in Donaueschingen wurden zwei Zentner Käse gefunden, deren Eigentümer sich nicht meldeten.

× Rastatt, 31. Okt. In letzter Zeit wurden durch die Polizei den Schiebern etwa 1000 Liter Branntwein, 30 Zentner Frucht und Mehl, 18 Zentner Kernseife, 5 Zentner Tabak, mehrere Stück Groß- und Kleinvieh und etwa 8 Zentner Fleisch von verschiedenem Schlachtvieh beschlagnahmt.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

— (Theaternachricht.) In der heutigen Aufführung des „Fliegenden Holländers" singt Wilhelm Fenten die Partie des „Daland". Die musikalische Leitung hat Felix Lederer. Die übrige Besetzung ist die gleiche wie bisher. — Am Mittwoch wird Shakespeares „Romeo und Julia" mit Fritz Odemar und Grete Sandheim in den beiden Titelrollen wiederholt. Im Neuen Theater geht am Donnerstag das Singspiel „Das Dreimäderlhaus", im Nationaltheater zum ersten Male in dieser Spielzeit Hebbels Tragödie „Gyges und sein Ring" in Szene. Am Freitag findet im Nationaltheater die Erstaufführung von August Strindbergs Passionsspiel „Nach Damaskus" statt. Die Bühneneinrichtung, die von Heinz W. Bulgt bereits im Jahre 1918 in großen Zügen festgelegt wurde, ist unter Mitarbeit von Fritz Wendhausen für die Aufführung in Mannheim noch einmal durchgesehen und vervollständigt worden. Die für die Wiedergabe des eigenartigen Werkes notwendige Neugestaltung des lyrischen Rahmens liegt in den Händen von Heinz Grete. Die Beleuchtungseinrichtung besorgt Robert Weiner. Die beiden Hauptrollen, den „Unbekannten" und die „Dame", spielen Max Grünberg und Lore Busch. Außer ihnen sind noch Wilhelm Kolmar in der phantastischen Figur des „Bettlers", „Dominikaners" und „Konfessors" und Julie Sanden als „Mutter" an hervorragender Stelle beschäftigt.

— (Edwin Fischer: Zweiter Meister-Klavier-Abend.) Außer Bach wird Edwin Fischer am kommenden Samstag im Musensaal die „Reger Variationen" über ein Thema von Bach spielen. Dieses Thema entnahm der Komponist der Bach'schen Kantate „Auf Himmelfahrt allein". Nach 2 Veränderungen, die sich streng an das Bachsche Vorbild halten, folgen Stücke voller Leidenschaft und solche voller Laune und Sommernachtstraumstimmung, dazwischen ragen Veränderungen hervor, die sich durch tiefe Empfindung, Mystik und Schönheit des Klanges auszeichnen.

— (Lieder- und Arienabend Fritz Stumpp.) Der stimmbegabte Baritonist Fritz Stumpp aus Mannheim, will, nachdem er seine infolge mehr als vierjähriger Frontdienstzeit etwas notgelittene Stimme vollkommen wiederhergestellt und ernsten Tonstudien obgelegen hat, in einem eigenen Lieder- und Arienabend in seiner Vaterstadt wieder zum ersten Male vor die Oeffentlichkeit treten. Das Konzert findet am Freitag, den 7. November, abends ½8 Uhr im Kasinosaale statt und verspricht mit dem ihm zu Grunde liegenden gehaltvollen Programm einen erwartungsvollen Abend.

*

— (Fritz Holzer) der seit 1914/15 im Felde stand und erst jetzt aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt ist, wird in der Oper „Magdalena" von Fritz Kornnecke, Dichtung von Hans Heinz Hinzelmann, die als nächste Novität am Deutschen Opernhaus in Berlin-Charlottenburg in Szene geht, zum ersten Male vor dem Berliner Publikum erscheinen und die Hauptpartie des Clauchus kreieren.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Neustadt a. H., 2. Nov. Die Volkszählung im Bezirksamt Neustadt hatte folgendes Ergebnis: 1317 Haushaltungen, 25.3[illegible] männliche und 28.440 weibliche, zusammen 53.9[illegible] Personen. — Russische Kriegsgefangene, die während des Krieges in einem Dorfe der Umgebung Neustadts bei Bauern arbeiteten und nach Kriegsende in ihre Heimat zurückkehrten, sind jetzt wieder bei ihrer früheren Dienstherrschaft in der Pfalz eingetroffen und wollen hier bleiben, weil es ihnen hier besser gefällt als in Rußland, wo bekanntlich die Verhältnisse sehr unsicher sind.

Pirmasens, 3. Nov. Die Kohlennot macht sich nun auch in der pfälzischen Schuhindustrie immer empfindlicher bemerkbar. Die gänzliche Stillegung von Schuhfabriken in Dahn, Rodalben, Hauenstein und anderen Industrieorten der Umgebung von Pirmasens nimmt immer größeren Umfang an und auch in der bedeutendsten süddeutschen Schuhstadt Pirmasens müssen Neuregelungen der Arbeitszeiten eingeführt werden. Das städtische Wasser- und Elektrizitätswerk verfügt nur noch über geringe Mengen Betriebsstoff, Kraft- und Beleuchtungsstrom wird wesentlich eingeschränkt abgegeben. Mit der Neuregelung der Arbeitszeit in den Schuhfabriken erklärte sich die Arbeiterschaft nicht einverstanden, verlangt vielmehr den freien Samstag nachmittag mit wöchentlich 45 Arbeitsstunden; eine Einigung ist noch nicht erzielt worden. Die Lage der Schuhindustrie selbst ist fortgesetzt günstig, die Produktion findet so rasch Absatz, wie sie die Fabrik verläßt. Die Zahl der Millionäre in Pirmasens ist von 4 vor dem Kriege auf [illegible] gestiegen.

Gerichtszeitung.

× Freiburg 1. Nov. Wegen Preistreiberei mit Wein stand der Weinmann Josef Holzhauer vor dem Schöffengericht. Er hatte [illegible] Flaschen Wein an einen Pforzheimer Fabrikanten um den Preis von [illegible] ℳ die Flasche verkauft, den er selbst für 5.10 ℳ eingekauft hatte. Das Schöffengericht kam zu der Auffassung, daß die Angelegenheit unter die Reichsamnestie falle und das Verfahren einzustellen sei. (Dieses Gerichtsurteil wird Befremden erregen.)

× Konstanz, 1. November. Das Schwurgericht verurteilte den 19jährigen Fabrikarbeiter Franz Käfer aus Wehr, der eine 65jährige Frau beim Beerensuchen überfallen und getötet hatte, zu drei Jahren Gefängnis und den 30jährigen Dienstknecht J. Ziele aus Breitenfeld wegen Brandstiftung zu acht Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte hatte ein landwirtschaftliches Anwesen bei Tiengen angesteckt, das vollständig niederbrannt war.

Landau, 3. Nov. Wegen Beanzeigung einer bei ihr einquartiert gewesenen französischen Offiziersfamilie, die sie des Diebstahls von 5 Bettüchern beschuldigte, verhängte das Oberpolizeigericht, in dem es darin eine Beleidigung erblickte, gegen eine Speyerer Privatiere 8 Tage Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe, eventl. weitere 8 Monate Gefängnis. — Schwer büßen mußte der Neustadter Jagdaufseher Schaberich sein angeblich „freches" Benehmen gegen französische Offiziere. Er wurde zu 2 Monaten und 15 Tagen Gefängnis und 1500 M. Geldstrafe oder weiteren 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

Büchertisch.

Klassisches Schauspielbuch. Ein Führer durch den deutschen Theaterspielplan der älteren Zeit. Von Dr. Rud. Krauß. 1.—6. Tausend. Gebunden 6 Mark nebst 10 Prozent Zuschlag. Muthsche Verlagshandlung, Stuttgart. Dem „Modernen Schauspielbuch", das die Zeit von 1850 bis zur Gegenwart umfaßt, läßt der angesehene Stuttgarter Literarhistoriker ein Gegenstück für die ältere Zeit folgen, das in einem hübschen handlichen Bande das klassische und nachklassische Drama schildert. So finden wir in diesem soeben erschienenen „Klassischen Schauspielbuch" 80 berühmte Stücke der Weltliteratur, darunter außer unseren deutschen Klassikern die Meisterwerke von Sophokles, Calderon, Molière und Shakespeare vereinigt, soweit sie heute noch zum unveräußerlichen Bestand unserer Schaubühnen gehören. Ueber den klassischen Rahmen hinaus haben auch die Nachklassiker Grabbe, von Kleist, Grillparzer und Hebbel Aufnahme gefunden, außerdem sind ältere Bühnengrößen mit charakteristischen Stücken vertreten, wie Iffland, Kotzebue, Nestroy, Raimund, Gutzkow u. a. Im Gegensatz zu den chronologisch zusammenfassenden Inhaltsangaben der Literaturhandbücher versteht es der Verfasser, die Handlung jedes Dramas Szene für Szene, Akt für Akt in lebendiger Darstellung dem Leser vor Augen zu führen. Wertvolle Beigaben sind eine gedrängte Geschichte des Dramas, biographische Skizzen von jedem Dichter mit Angabe seiner Bühnenwerke und eine kritische Würdigung jedes Stückes. Alles in allem ein Buch, das dem großen Bildungsdrange unserer Zeit in dankenswerter und vorbildlicher Weise entgegenkommt, das aber auch für Lehrer und Schüler höherer Lehranstalten, Gymnasien und Seminare, wie für Familien- und Vereinsbibliotheken ein wertvolles Hilfs- und Nachschlagebuch bildet.

Der alte Pfarrer zu Hornäß und andere Erzählungen. (Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses). Es ist ein überaus feines Charakterbild, das Runa in diesem neuen Werke darbietet. Ihre Meisterschaft in der Schilderung bewegten Seelenlebens tritt wieder besonders hell hervor. Ein gutes, empfehlenswertes Buch.

Meggendorfer Blätter. Dem vorliegenden Halbjahrsband 1919 fehlen zum ersten Mal seit Jahren äußerlich die Kriegschronik und innerlich die Beschränkungen, die, abgesehen von Zensur und Zensur, Klugheit und Takt der Satire in den letzten Jahren auferlegt. Das sind aber Lücken, die tatsächlich ein Plus bedeuten im technischen und künstlerischen Aufbau der einzelnen Nummern. Denn jetzt ist Seite für Seite wieder frei als Tummelplatz für Humor und Sport. Dabei soll jedoch gleich bemerkt werden, daß die Meggendorfer Blätter getreu ihrem bündigen Grundsatz, nur zu erheitern und nie zu verletzen, in keiner Weise politische oder parteimäßige Satire pflegen. Die technische Wiedergabe der Reproduktionen ist immer gut und die graphischen Beiträge selbst bieten ein in jeder Hinsicht alle künstlerischen Anforderungen befriedigendes Material. Neben den in ihrer Drolligkeit meisterhaften Federzeichnungen Fritteres stehen die keck hingeworfenen, farbig lustigen Bilder von Joh. B. Maier und Lonkota. Auf Wanders unverwüstlichem Humor und Runes allzeit treffsichere Karikaturen und Szenen folgen die Bilder von Pronk, der moderne Technik und Auffassung der Darstellung erheiternder Situationen dienstbar zu machen weiß. Das vornehme Gesellschaftsbild pflegt Hornik, dessen elegante Herren und Damen stets dezent und geschmackvoll aufgefaßt und gruppiert sind. Der literarische Teil ist an Vielseitigkeit dem bildlichen in jeder Weise ebenbürtig. Er pflegt die Groteske, wie die gemütlich lustige Humoreske, bringt Witze und Anekdoten in reicher Fülle und glossiert in seiner aktuellen Abteilung die Tagesereignisse ebenso treffend wie humorvoll in Poesie und Prosa.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November

Pegelstation vom Rhein	30.	31.	1.	2.	3.	4.	Bemerkungen
Schusterinsel	0.70	0.72	0.70	0.66	0.65	0.72	Abends 6 Uhr
Kehl	1.63	1.70	1.68	1.62	1.59	1.60	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.27	3.21	3.19	3.13	3.15	3.13	Nachm. 7 Uhr
Mannheim	2.03	1.99	2.01	1.89	1.96	1.88	Morgens 12 Uhr
Mainz							F.-M. 12 Uhr
Kaub							Vorm. 2 Uhr
Köln							Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	1.98	1.93			1.93	1.88	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.21	0.19	0.20	0.10	0.18		Vorm. 7 Uhr

— P

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

5. November: Heiter, vielfach Nebel, normal temperiert.
6. November: Heiter, vielfach Nebel, normal temperiert. Nachts kalt.
7. November: Veränderlich, feuchtkalt.
8. November: Wolkig rauh.

Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand morgens 7 Uhr mm	Temperatur morgens 7 Uhr Grad C.	Tiefste Temp. in der Nacht Grad C.	Niederschlag Liter auf den qm	Höchste Temp. des vorhergeh. Tages Grad C.	Wind	Bewölkung
29. Oktober	749.3	2.0	1.8	—	5.5	still	neblig
30. Oktober	751.7	—2.0	—2.7	—	6.0	still	Nebel
31. Oktober	744.5	0.2	—0.6	0.8	3.2	windstill	trübe
1. November	735.3	0.7	0.4	0.0	3.5	N 2	bewölkt
2. November	737.3	—0.2	—1.4	—	1.8	N O 4	bedeckt
3. November	751.3	—0.7	—1.8	10.0	1.2	still	bedeckt
4. November	754.1	+0.8	—0.8	—	+1.4	still	Nebel

MARCHIVUM

Handel und Industrie.

Die Lage am Produktenmarkte.

Mannheim, 4. Nov.

Während der letzten Woche sowohl, als auch am gestrigen Montagsmarkte blieb der Verkehr im Hafergeschäft infolge der Ausfuhrverbote eng begrenzt. Bei der Zurückhaltung der Handelsfirmen kamen denn auch nur wenig Offerten heraus. Ware die in Mannheim greifbar ist, ging nicht unter 72 bis 74 ℳ per Zentner in andere Hände über. Das knappe Angebot in Hafer bewirkte eine stärkere Nachfrage und Preissteigerung nach allen anderen Futterartikeln. Für Runkelrüben zahlte man in der vergangenen Woche 7—7.30 ℳ, für Futtermöhren 9—9.50 ℳ und für Weißrüben 5.75—6 ℳ ab badischen und württembergischen Stationen. Gestern war die Nachfrage nach diesen Artikeln schwächer, infolge der herrschenden Frostgefahr. Heu hatte recht festen Markt und die Preise konnten weiter anziehen, man zahlte für Wiesenheu 28—30 ℳ und für Kleeheu 34—35 ℳ per Zentner ab norddeutschen Stationen. Das Angebot in Stroh war weiter knapp, sodaß der Bedarf nicht vollauf befriedigt werden konnte, für Getreidestroh bewegten sich die Forderungen zwischen 10.25 bis 10.75 und 11 ℳ für drahtgepreßte Ware ab norddeutschen Stationen. Gebündeltes Stroh wurde 1.50 ℳ per Zentner billiger.

Hülsenfrüchte blieben nach wie vor stark begehrt, besonders für gute Ware bestand lebhafter Begehr; die Umsätze waren bedeutend, man zahlte für gute Erbsen 525—575 ℳ, für Bohnen 500—525 ℳ für die 100 kg ab Stationen. Starken Begehr zeigte sich ferner für Dörrgemüse, das zu erhöhten Preisen Käufer fand, gedörrte Möhren erzielten 120—140 ℳ, Mischgemüse 90—100 ℳ, Kohlrüben 85—95 ℳ und gedörrtes Weißkraut 60—65 ℳ per Zentner ab Stationen.

Am Weltmarkte liegen neuere Nachrichten von Argentinien vor, dieselben lauten bezüglich der kommenden Ernte weiter recht günstig und bewirkten, daß der Preis für Weizen um 30 c. auf 13.25 Doll. zurückging, ebenso hat Mais einen Preisrückgang um 40 c. auf 7.15 Doll. fob Buenos Aires erlitten. Für Leinsaat war die Stimmung bei unveränderter Preislage von 35.05 Doll. fest. In Frankreich ist nach einer Ternemeldung die landwirtschaftliche Produktion seit dem Kriege um etwa 40 % und für Hafer sogar um mehr zu 50 % zurückgegangen. Das französische Ackerbauministerium schätzt den Importbedarf Frankreichs auf etwa 35 Millionen Doppelzentner.

*

Nach den neuen Bestimmungen sind die Landwirte im Verkehr mit Hafer verpflichtet, bis zum 1. Dezember 1919 25 % und bis zum 1. Januar 1920 50 % der Lieferungsumlage an den Kommunalverband abzuliefern. — Hierbei ist jedoch nicht berücksichtigt, daß dies in vielen Gegenden, insbesondere den höher gelegenen in Baden auf große Schwierigkeiten stößt. Hinzu kommt, daß sich der Ausdrusch in diesem Jahre besonders verzögert, weil die Dreschmaschinenbesitzer ungenügend mit Druschkohlen versorgt werden. Der bad. Bauernverein ist deshalb beim Ministerium vorstellig geworden, indem er vorschlug, die Ablieferungstermine um mindestens zwei Monate zu verschieben.

Die Zukunft der deutschen Kolonialgesellschaften in Südwestafrika.

tt. Berlin, 4. Nov. (Eig. Drahtb.) Die ordentliche Generalversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika, in der 24 Aktionäre ein Kapital von 2.2 Millionen Mark vertraten, genehmigten die Jahresrechnungen für 4 Jahre und zwar für 1914/15, 1915/16, 1916/17 und 1917/18. Es gelangte für die 4 Jahre eine Dividende von 70 % auf die Stammanteile und 24 % auf die mit 25 % eingezahlten Vorzugsanteile sofort zur Auszahlung. In den Aufsichtsrat wurden neu gewählt die Herren Franz Urbig von der Diskonto-Gesellschaft Berlin, Ludwig Scholz (Bern in der Schweiz) und August Stauch von der Pomona-Diamant-Gesellschaft. — Bei der Aussprache über die künftige Gestaltung des Unternehmens gab der Vorsitzende eine Erklärung dahingehend ab, daß alle in Deutsch-Südwestafrika arbeitenden deutschen Diamanten-Gesellschaften mit Rücksicht auf die ungewisse Zukunft in Verhandlungen eingetreten seien, um sich zusammenzuschließen, und daß durch weitere Verhandlungen mit kräftigen südwestafrikanischen Finanzgruppen die Möglichkeit geschaffen werden soll, für die Gesellschaften eine weitere Tätigkeit in Südwestafrika zu ermöglichen. Ueber Inhalt und Ziel dieser Verhandlungen können gegenwärtig Mitteilungen noch nicht gemacht werden, da sie zu einem endgültigen Abschluß noch nicht gekommen sind. Er glaube aber, daß sie sobald sie beendet werden, ein Ergebnis zeigen werden, daß die Anteilseigner voll befriedigt werden. Auf die Anfrage, was unter voller Befriedigung zu verstehen sei, erwiderte der Vorsitzende, daß man unter einer solchen den heutigen Kurswert oder etwas weniger annehmen sollte.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 3. Nov. (Drahtb.) Vereinzelt fanden im Anschluß Berlin weitere Realisationen statt, doch war infolge der Aufnahmefähigkeit die Kursbewegungen bescheiden. Unter Montanpapieren konnten sich im Verlaufe Gelsenkirchen von 214½—216 (+ 2 %) erholen, auch Phönix sind mit 284 (3 %) gebessert, dagegen Deutsch Luxemburg 2 (177½), Harpener 1 % (218) niedriger. Hamburg Paketfahrt erhalten sich 1¾ auf 119¼. Unter den Industriepapieren, die ein ruhiges Geschäft aufweisen, besserten sich Scheideanstalt um 3 (395). Badische Anilin gaben 1¼ % nach (452). Elektr. Schuckert zogen 3¼ an (150). Felten u. Guilleaume ½ (228½), Schuhfabrik Wessels 2 (230). Schantungbahn erzielten mit 187 eine Kursbesserung von 7 %. Nordd. Lloyd 121½ (+ ½ %). Otavi Minen verloren 12 ℳ (313). Rheinstahl 2¾ (173). Im freien Verkehr schwankten Julius Sichel zwischen 900—910, Canada wurden 520 genannt, Baltimore 210, Deutsche Petroleum 427, South West 266—270, Kriegsanleihe unverändert 79 ½.

a) Staatspapiere u. Bankaktien.	3.	c) Steine und Erde-Industrie.	3.	e) Sonstige Industriepapiere.	3.
5% D. Reichsanl.	79.25	Cementw. Heidelb.	—.—	Mitteld. Gw. Peter	—.—
Darmstädter Bank	120.20	Ch. u. Thonw. Aw.	—.—	Gebr. Junghans	—.—
Deutsche Bank	—.—	Anglo Guano	—.—	Adlerwerke Kleyer	—.—
Diskonto-Ges.	—.—	d) chem. u. elektr. Industrie.		Armatur Hilpert	—.—
Dresdner Bank	148.50			Daimler Motoren	—.—
Nationalbank	—.—			Ettlingen	—.—
b) Bergbau und Eisenindustrie.		Bad Anilin- u. Soda	452.—	Fahrzgf. Eisenach	—.—
		D. Gold u. Silbschan.	495.—	Gasmotor Deutz	—.—
Boch Bergb. u. Gst.	—.—	Th. Goldschmidt	—.—	Bingwerke Nürnbg.	211.50
Buderus Eisenw.	—.—	Griesheim Electron	—.—	Dannhorn	—.—
Deutsch Luxemb.	177.50	Farbwerke Höchst	355.—	Porzellan Wessel	—.—
Gelsenk. Bergw.	216.—	Holzverkohlung	—.—	Ver. Fränk. Schuhf.	—.—
Harpener Bergbau	218.—	Rütgerswerke	—.—	Schuf. Aug. Wessels	—.—
Kaliw. Aschersleb.	214.—	Allg. Ges. (Bln.)	—.—	Dtsch. Verlagsanst.	—.—
Kaliw. Westeregeln	—.—	Bergmann Werke	177.—	Waggon Fuchs	—.—
Loth. H. u. Bergw. V.	173.—	Deutsche Uebersee	356.—	Zellstoff Waldhof	—.—
Mannesm.-Röhren	211.—	Felt. u. Guilleaume	228.50	Schantung Eisenb.	187.—
Oschl. Eisenb. Bed.	—.—	Lahmeyer	—.—	Hamb.-Am.-Pakt.	119.¼
Oschl. Eisen (Caro)	148.—	Schuckert (Nürnb.)	150.—	Norddeutsch. Lloyd	121.50
Phönix Bergbau	284.—	Siemens & Halske	—.—	Oestl. Südb. (Lomb.)	—.—

Ein Reichsausschuss für Holzhandel und Industrie.

Berlin, 3. Nov. (Drahtb.) Kürzlich fand im Herrenhaus eine Sitzung statt, die sich mit Fragen der Holzwirtschaft befaßte. Vertreten war das Reichswirtschaftsministerium, der Holzhandel, die Sägewerks- und Papierholzindustrie. Zur Beratung standen in der Hauptsache die Fragen der Holzein- und ausfuhr, insbesondere die etwaige Notwendigkeit einer Prüfung der Ausfuhrpreise. — Bei Erörterung der Transportfragen wurde die Notwendigkeit einer schnelleren Wagengestellung betont, namentlich für die z. Zt. äußerst dringliche Brennholzanfuhr. Der Begründung eines Reichsausschusses für Holzhandel, Sägewerks- und Papierholzindustrie werde grundsätzlich zugestimmt. Indessen befürwortete man im allgemeinen eine losere Organisationsform, welche die Selbständigkeit der bestehenden Vereine und Verbände nicht antastet.

Neueste Drahtberichte

Zum Zeichnungsbeginn auf die Sparprämien-Anleihe.

Berlin, 3. Nov. (Drahtb.) Wie wir hören, sind die Vorbereitungen zur Auflegung der neuen Sparprämien-Anleihe getroffen. Die Zeichnung beginnt am 7. November. Zeichnungen nehmen sämtliche Banken, Bankiers, Sparkassen sowie die Kreditgesellschaft Berlin entgegen.

Erhöhung der Mahllöhne.

✠ Berlin, 4. Nov. (Eig. Drahtb.) Zwischen der Reichsgetreidestelle u. dem Vertreter der Reichsmühlenverbände haben Verhandlungen wegen Erhöhung der Mahllöhne stattgefunden. Die Reichsgetreidestelle hat sich bereit erklärt, den Mahllohn der Mühlen um 6 Mark per Tonne zu erhöhen und den Preis für das Ausschußmehl auf ℳ 45, bisher ℳ 38, für 100 Kilo heraufzusetzen.

Stahlwerk Becker A.-G. in Willich bei Krefeld.

r. Düsseldorf, 4. Nov. (Eig. Drahtb.) In der Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß vorgelegt. Der Ueberschuß beträgt 11 915 677 ℳ gegen 16 369 964 ℳ i. V. Die Abschreibungen betragen 7 256 750 ℳ gegen 6 284 778 ℳ. Der Reingewinn beläuft sich auf 2 383 849 gegen 5 090 062 ℳ. Daraus sollen 8 % Dividende auf die alten und 4 % auf die neuen Aktien verteilt werden. Auf neue Rechnung werden 6 001 006 Mark vorgetragen.

Neue Cunard-Linien.

s. London, 3. Nov.

Die Cunard-Gesellschaft gibt, wie unser Londoner Mitarbeiter uns mitteilt, die Eröffnung dreier neuer Schiffahrtslinien bekannt. Seit dem Abschlusse des Waffenstillstandes entwickelte die Gesellschaft eine umfangreiche Tätigkeit. Die während des Krieges eingestellten Dienste wurden wieder aufgenommen und viele neue Linien eingerichtet. Die Gesellschaft teilt ferner mit, daß eine Drahtdampferflotte den Schiffahrtsdienst zwischen Liverpool und Philadelphia aufnehmen wird. Ein neuer regelmäßiger Dienst wird zwischen Antwerpen, Rotterdam und den Häfen des Mittelländischen Meeres, der Levante, und dem Schwarzen Meere mit Anschluß an die gegenwärtigen Schiffahrtsdienste von London organisiert. Zwecks Fortentwicklung Smyrnas und der englischen Küste im Osten wurde eine Vereinbarung getroffen mit Bowen Rees u. Co., die die britischen Interessen in diesen Gewässern fördern wird.

*

Zum Börsenhandel in Berlin wurden zugelassen 2.5 Millionen Mark neue Aktien und 10 Millionen Mark 4½ %ige Teilschuldverschreibungen der Kaliwerke Aschersleben.

Sperrung des Saatkartoffelverkehrs. Infolge der ungünstigen Wagengestellungen u. um eine bessere Versorgung mit Speisekartoffeln durchzuführen, ist der Saatkartoffelverkehr bis zum 31. Dezember 1919 gesperrt worden. Um Schädigungen der Produktion nach Möglichkeit zu verhindern, ist Vorsorge getroffen, daß Frühkartoffelsaatgut und auch Saathochzuchten noch während der Herbstmonate zur Förderung gelangen können.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Mittwoch, den 5. November gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher.

Weißspeisen: ist nur gegen Marken in den Verkaufsstellen erhältlich.
Kartoffeln: Für 3 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu 15 Pfg.) die Kartoffel-Marke 223 in den Verkaufsstellen 1—238.
Kindernährmittel: 1 Dose Malzextrakt zum Preise von M. 2.35 für die Kindernährmittelmarke 43 in den Verkaufsstellen 801—1068.
Fett: Speisefett, ¼ Pfund zu M. 1.25 die Fettmarke 30 in den Verkaufsstellen 672—875.
Die alte Fettkarte mit den Nummern 27 und 28 ist nicht mehr gültig und kann vernichtet werden.
Käse: Ein Tilsiterkäse 100 Gramm zu 35 Pfg. die Milchkonservenmarke 9 in den Verkaufsstellen 502—1068.
Mager- oder Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 58.

Milchversorgung.

Am Sonntag, den 2. ds. wurden 100% und am Montag, den 3. ds. 75% frische Vollmilch verteilt.

II. Für die Verkaufsstellen.

Zur Abgabe sind bereit:
Fett: (Speisefett, Kopfmenge ¼ Pfund zu M. 1.25) für die Fettverkaufsstellen 876—1068 am Mittwoch, den 5. ds. bei der Fettschmelze im Schlachthof von 9—11 Uhr vormittags. Ausweis und Gefäße mitbringen.

Städtisches Lebensmittelamt C 2. 16/18.

Vergessen Sie nicht die Versteigerung
P 5, 9 im „Eichbaum"
Kleider, Bilder, Pelze, Schmuck.
10—12, 2—5 Uhr. B194

Agentur u. Kommissionsgeschäft sucht Vertretungen
jeder Art, Großabnehmer für sämtliche Rauchwaren, Schokolade etc. E113
Balke & Behrens, Bremen, Lloydstr. 67.

Zuschneide- und Nähkurs.
Anfertigung sämtlicher Damengarderoben erteilt gründlich.
Kuffner-Koebig, S 6, 18.
Anmeldungen täglich bis 15. November. B47

Institut und Pensionat Sigmund
Staatlich genehmigte Höhere Lehr-Anstalt
A 1, 9 am Schloß 9244 Telephon 4742
Sexta bis Prima einschließlich. Aufnahme in die Tag- und Abendschule auch zu Allerheiligen. Kleine Klassen. Beste Erfolge. Prospekt und Auskunft durch den Direktor H. Sigmund.

Aufgebot.
Der Versicherungsschein Nr. C 02328896 des Heinz Schellenberg in Mannheim Q 7, 30, ist abhanden gekommen. Falls ein Berechtigter sich nicht meldet, wird der Versicherungsschein nach 3 Monaten für kraftlos erklärt. B99
Berlin, 31. Oktober 1919.
Friedrich Wilhelm
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft.

Nachlaß-Versteigerung.
Im Auftrage der Erben, versteigere ich am 9099
Mittwoch, 5. Nov. 1919
nachmittags 3 Uhr in
U 1, 23, III.
aus Ableben der Frau Barbara Deutsch Witwe meistbietend gegen Barzahlung:
1 kompl. Bett, 2 Tische, Stühle, 1 Kleiderschrank, Spiegel und Bilder, Kommode, Sofa, 2 Uhren, eintürigen lackiert. Schrank, eis. Bettstelle m. Matratze, Sitzbadewanne, Nachttische, Teppich, Küchenschrank, Küchentisch und -Stühle, Geschirr- Rahmen, Porzellan, Gläser, Geschirr z. täglichen Gebrauch, Frauenkleider, Wäsche u. sonstiges Hausgerät.
Georg Landsittel, Ortsrichter.

Nachlaß-Versteigerung.
Dienstag, 4. Novbr. 1919, nachmitt. 3 Uhr, versteigere ich in der Lenaustr. 19, ebener Erde, im Auftrage des Vormundes die zum Nachlaß der † Frau Christine Engelhardt Wwe., geb. Funk, gehörigen Fahrnisse meistbietend gegen Barzahlung: 9097
Kompl. Bett, Schrank, Vertikow, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, Küchen-Schrank, Küchen-Tisch und Stühle, Porzellan, Gläser, Nippfiguren, Geschirr z. täglich. Gebrauch, Frauenkleider, Wäsche und sonst. Hausrat.
Georg Landsittel, Ortsrichter.

Was ist „Esko" D.R.P.a.?
Aufklärung umseitig. B124

Kraut
wird von mittags 2 Uhr ab hier mit Maschine geschnitten. — Zentner 2.— Mk.
Rettenmaier, Elfenstraße 53. B303

Direkter Import aus Amerika
von Chocolade, Cacao, Tee, Keks usw. in großen Quantitäten. Es wird nur an Kommunen, Einkaufsverbände und zum Handel zugelassene Firmen verkauft. — Lager- und Preisliste auf Wunsch. 9558
Westfäl. Export-Gesellschaft m. b. H.
Abtlg. Lebensmittel. Köln, Breitestr. 157.
Tel. Adr. Wolfeiche, Köln.

Schweizer-Kakao
in bester reiner Ware, frisch eingetroffen, ½ Pfd. zu 8 Mk.
Schokoladenhaus Jäger P 7, 16. 9083

Freiwerdender Fernsprechanschluß
wird von volkswirtschaftlich wichtigem Betriebe gesucht.
Gefl. Angebote an B68
Torfstreuverband G. m. b. H. Berlin
Vertriebsstelle Mannheim, Parkring 23 a.

Jede Ratte jede Maus
Stirbt durch „Ratin" im Haus!
Wanzen, Russen, Grillen, Schwaben
Sofort den Tod im Leibe haben
Durch „Dalmatin"
Kammerjäger Moll's gesetzlich geschützte Mittel „Ratin" u. „Dalmatin" sind nach 30jähriger Praxis hergestellt, 1000fach erprobt und absolut zuverlässig.
Päckchen Mk. 3.— in Apotheken u. Drogerien
Hauptvertrieb: Rupper & Querengässer, Mannheim, Telef. 6421. Platzvertr. gesucht. 9673

H 4, 10 · Alte Briefmarken · H 4, 10
werden gekauft, verkauft und vertauscht, auch ganze Sammlungen in der Briefmarken-Börse jetzt H 4, 10.

Große Versteigerung.
Am Dienstag, den 4. November, nachmittags 2½ Uhr, versteigere
Schwetzingerlandstr. 12a
(Haltestelle der Elektrischen: Kleppergerstraße) 9091
1 vollst. Restaurations-Einrichtung
als schönes Büfett mit Aufsatz, Gläserschrank, Lüster, Tische, Stühle, Gartenstühle, Gläser, Fässer und anderes mehr.
M. Arnold
Auktionator und Taxator
Q 3, 4. Telef. 6210

Pelze, Muffe
Samt- und Pelzhüte werden wie neu umgearbeitet. Schnelle und billige Bedienung B84
K 4, 1, 4 Treppen.

Noch einige B140
Damen
gesucht, welche sich in den Abendstunden (6—8 Uhr) ihre Kleider selbst anfertigen oder umändern wollen. Daselbst werden auch Kinderkleider, Anzüge, Damen-Blusen und Röcke zugeschnitten. Stoff kann gebracht werden. Näh. K 4, 17, 3 Stock rechts.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter B179

Frau Elise Baro
geb. Hartmann

heute nach langem, schweren Herzleiden sanft entschlafen ist.

Grosse Merzelstrasse 52.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Peter Baro und Kinder
Anton Baro
Familie Nies
Familie Wagner.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 5. November um 3 Uhr statt.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unsere liebe treubesorgte Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau 9878

Magdalena Petry

nach langem mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 42 Jahren unserem lieben Vater in die Ewigkeit nachgefolgt ist.

Mannheim, den 4. November 1919.

Die trauernden Kinder:
Käthchen und Hilda.

Die Beerdigung findet Mittwoch ½2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Statt Karten.
Maria Korte
Alfred Volk
Verlobte. B138
Mannheim, C 3, 15.

Otto Lehlbach
Gertrude Lehlbach
geb. Swiechowicz
Vermählte. B125
Mannheim (T 2, 2) 4. Nov. 1919.

Offene Stellen

Lebens-Stellung.

Wir suchen für Mannheim einen tüchtigen

General-Vertreter

der unter Hinzuziehung von Geschäftsvermittlern den Bezirk bearbeitet. 9556

Ausführliche Bewerbungen mit Angabe von Referenzen an die:

„Monachia" Haftpflicht-Gesellschaft für verlorene Schlüsselbunde m. b. H.
Sitz München, Pestalozzistr. 50

!! Alleinverkauf !!

Für einen durch deutsches Reichspatent geschützten und in sämtl. Kulturstaaten patentierten hervorragenden Artikel, für welchen staatliches Werk die Massenfabrikation übernommen hat, soll an Ia. Firmen oder organisatorisch befähigte Herren, die sich eine selbständige und vornehme Existenz gründen wollen, der 9580

General-Vertrieb

bezirksweise vergeben werden.

Nur Interessenten, welche gewillt sind, festen Abschluß zu tätigen und über ein Mindestkapital von Mk. 20000.— verfügen, können berücksichtigt werden. Propagandaunterstützung und Einarbeitung wird weitgehendst gewährt. Bewerbungen erbeten unter Z. A. 4554 (af) an die Ala Berlin SW. 19.

Gesucht

wird von einem angesehenen kaufmännischen Unternehmen (keine Versicherungsgesellschaft) mit großer Organisation ein B10

redegewandter Herr

mit ansehnlichem Aeussern zum Besuch von Grossisten und Industriellen am Platze. Angebote mit Lebenslauf, Angabe von Referenzen erbeten unter T. D. 3 an die Geschäftsstelle.

Bürovorsteher

mit Fachkenntnissen im Weinhandel sowie perfekte 9092

Stenotypistin

für sofort gesucht. Angebotsschreiben mit Zeugnisabschrift, unt. O. N. 138 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum möglichst sofortigen Eintritt

Stenotypistin

mit allgemeiner guter Schulbildung, durchaus perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben, von hiesiger grosser Maschinenfabrik gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild, Referenzen, Gehaltsansprüche und frühesten Eintrittstermin unter R. J. 109 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 9818

Zimmermädchen

Für kinderlosen, feinen Haushalt wird ein Zimmermädchen, das möglichst auch nähen und bügeln kann, gegen sehr gute Bezahlung gesucht.

Angebote unter R. S. 118 an die 9564 Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtige Taillen-, Rock- und Hilfsarbeiterinnen auf I. Kl.-Tarif sofort gesucht. B9840 Schwarz, N 2, 5.

Rock- u. Taillen-Arbeiterinnen sowie Lehrmädchen bei erstkl. Lohn f. gesucht. B186 Q 7, 13, 4. St.

Zum möglichst baldigen Eintritt gesucht

junger Kaufmann

aus der Maschinen- oder Werkzeugbranche, der mit der Führung von Magazinkartotheken betraut ist. Bewerbungen unter Einsendung von Zeugnisabschriften, Bild und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter K. T. 119 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 9574

Privatsekretär (in)

für die Direktion größeren industriellen Unternehmens zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Bedingung: absolute Zuverlässigkeit, vollkommene Beherrschung von Kurzschrift (Gabelsberger) und Schreibmaschine. Erwünscht: Kenntnisse der französischen und englischen Sprache. Bevorzugt werden Bewerber (innen), die schon ähnliche Stellung bekleidet haben. 9580

Angebote mit Bild, ausführl. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erb. unt. R. R. 117 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bürofräulein

perfekt in Stenographie, Maschinenschreiben und doppelter Buchführung, sowie 9572

anständiger jung. Hausbursche

Vorzustellen bei H. Gandersheimer, Prinz-Wilhelmstraße 8.

Jung. Mann für Versand und Lager gesucht. Schriftl. Angebote an 9151 Sigmund Schneider, Eisen, Metalle, Maschinen. Mannheim, F 7, 32

Grosshandlung sucht für sofort **Lehrling** aus guter Familie mit besten Zeugnissen. 9147 Angebote unter R. Q. 116 an die Geschäftsstelle.

Lehrling von Holzgroßhandlung zum möglichst sofortigen Eintritt B160 gesucht. Zuschr. unter U. K. 34 an die Geschäftsstelle.

Tüchtige **Weißnäherinnen** sofort gesucht. B161 R. A. Grünbaum, D 4, 6.

Pelznäherinnen sucht 9167 F. Sondheim-Tausig, Rathausbogen 3 neben Blumenhaus Kocher

Aelteres Fräulein als Stütze in kleine Familie **gesucht.** Dasselbe muß in allen Zweigen des Haushalts wohl erfahren sein, gut kochen, Wäsche ausbessern und bügeln können. Alles Nähere Blumhardt, B 7. 19. B54

Feingebildete junge B40 **Vorleserin** für nachmittags gesucht. Zuschriften unt. T. O. 13 an die Geschäftsstelle d. Bl.

3 geübte B31 **Weißnäherinnen** davon 1 Maschinennäherin u. 2 Handnäherinnen für elegant. Wäsche werden für sofort gesucht. Emil Schulz, Wäschegeschäft, C 1, 16, 1 Treppe.

Wir suchen eine tüchtige **Schäftestepperin** welche alle Sorten Schuh- und Stiefelschäfte machen kann gegen gute Bezahlung Martin Kähnel & Co. N 4, 18. B149

Alleinmädchen das kochen kann, zu zwei Personen, gegen hohen Lohn gesucht B147 Rosengartenstr. 32, III.

Ein braves fleißiges **Mädchen** bei guter Behandlung sofort gesucht. B31 Seckenheimerstr. 98, part.

Eine erfahrene **Kinderschwester** oder **Kindermädchen** zu 2 Kindern (einem 1jähr. Kinde und Säugling) sofort oder per 15. November geg. hohen Lohn gesucht. B46 Moltkestr. 7, 1 Tr.

Junges Ehepaar mit einem Kind sucht zur Hilfe im Haushalt, sowie Bewirtschaftung des Gartens per sofort oder bald ältere B130 **unabhäng. Frau oder Mädchen** vom Lande. Eventl. kann Möbel für ein Zimmer mitgebracht werden. Angebote mit Lohnansprüchen unter U. P. 39 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ordentliches zuverlässiges **Mädchen** sofort gesucht. B131 Collinistr. 16 II.

Tüchtiges Dienstmädchen das eine kochen kann, gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung. 9145 Hebelstraße 19, 3. Stock.

Einfaches, ehrliches B141 **Mädchen** in kleine Familie — 2 Pers. gesucht. Friedrichsring 42, 2. Stock links.

Anständiges 9115 **Mädchen** sofort gesucht. E 2, 13.

Gewandte **Stenotypisten** (auch weibliche), die in Registratur erfahren sind, zum sofortigen Eintritt v. größerer Bank gesucht. Nur erstklassige und vertrauenswürdige Personen wollen sich schriftlich melden unter Q. U. 195 bei der Geschäftsstelle 9049

Ehrliches sauberes **Mädchen od. Frau** f. klein. Haushalt von morg. 1/28—11, u. mitt. v. 2—3 Uhr gesucht. B9859 Anfragen v. 2—3 Uhr nachm. U 3, 16, II. l.

Junges Mädchen in kleinen Haushalt gesucht. A. Goldmann. Rupprechtstraße 11. B9779

Braves, fleissiges **Mädchen** bei hohem Lohn für sofort gesucht B59 Scherk, Luisenring 20a.

Ordentl. Dienstmädchen bei guter Behandlung für sofort gesucht. B29 Seckenheimerstr. 23 pt.

Köchin die Hausarbeit übernimmt, für sofort gesucht. Lohn 70 bis 80 Mark. 9153 Vorzustellen zwischen 5 u. 7 Uhr. Viktoriastr. 12.

Saubere **Putzfrau** für Büroreinigen gesucht. 9516 Ad. Messerschmitt Industriestraße 9.

Zuverlässige Frau oder älteres Mädchen in einf. Haushalt für ganz gesucht. B11 Gartenfeldstraße 23, II St.

Stellen-Gesuche

Junger tüchtiger **Kaufmann** aus der Speditions-Branche sucht Stellung. B162 Anfragen erbeten unter U. Z. 49 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Kaufmann sucht in Buchhaltung, deutsch-französisch- oder englischer Korrespondenz B102 **Nebenbeschäftigung.** Angebote unter U. H. 32 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Suche mich mit 20—30 Mille an einem nachweisbar gutgehenden bestehendem Geschäfte zu beteiligen eventl. zu übernehmen. Angebote unter V. H. 57 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B176

Mechaniker 31 Jahre alt, Autofachmann, Führerschein 3b, mit schöner Handschrift, sucht B77 **Stellung** als **Kontrolleur, Lagerist** oder dergl. Würde sich auch mit 10—15 Mille an Geschäft beteiligen, evtl. Filiale übernehmen, gleich wel. Branche. Gefl. Angeb. u. T. Y. 23 an die Geschäftsstelle.

Besser. Fräulein, im Kochen und allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht Stellung als B07 **Haushälterin oder Stütze.** Näheres Walz, Eichelsheimerstraße 26, 2. Stock rechts.

Fräulein aus gut. Familie, 22 Jahre alt, mit Kenntniss im Nähen, sucht passende Stelle als B188 **Stütze** in besserem Hause. Angebote unter V. N. 62 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Intelligentes selbständiges **Fräulein** sucht Stellung bei einzelnem Herrn oder Dame, auch frauenlosem Haushalt, auf sofort oder später. B9967 Angebote sind zu richten: Heidelberg Hauptpostlagernd E. K. 100.

Fräulein im ganzen Hauswesen erfahren, sucht Stellung i. frauenlosem Haushalt, sof. od. später. Angebote unt. V. D. 53 an d. Geschäftsstelle d. Bl. B168

Flüchtling!

Durchaus zuverläss., charakterfester, repräs.

Kaufmann

unermüdliche Arbeitskraft, 30jährig, Leiter erster Konsum-Anstalt Lothringens mit Filialbetrieb, sucht neuen Wirkungskreis als Verwaltungsbeamter, Einkäufer, Stütze des Chefs oder Inhaberin durch den Krieg verwaisten Betriebs. Firm der gemischten Warenbranche, Kolonial-, Feinkost-, Landesprodukten, Woll-, Kurz-, Weiß-, Schuhwaren u. Haushaltungsgegenstände en gros und en detail. B170

Beteiligung an einem seriösen Unternehmen nicht ausgeschlossen. Angebote unt. V. E. 54 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Tätige Beteiligung

von Fachmann der Chem.-Branche bei einem nachweislich gutem Unternehmen mit 20—25 Mille gesucht. Angebote unter T. S. 17 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B57

Buchhalterin

erfahren in doppelter und amerikanischer Buchführung, sucht Stellung auf sofort oder später.

Angebote erbeten unt. W. 499 an General-Anzeiger Zweigstelle Kepplerstraße 42. B204

Geschäftshaus (Lebensmittel) zu verkaufen. Hypotheken ½jährl. kündbar. Laden mit Wohnung bald beziehbar auch für Büro geeignet. Angebote unt. U. D. 28 an die Geschäftsstelle. B88

Gebraucht. Linoleum sowie **1 Fuchspelzkragen** und Manschetten zu verkaufen. B9954 Näher. Lameystr. 7. 4 St.

Cutaway (Marengo) m. Weste u. gestr. Hose, schlanke Fig., zu verk. Ferner 1 einfacher Tisch. B74 Rheindammstr. 49 pt

Zu verkaufen: **Herrenüberzieher** Frack mit Weste, 2 schwere Unterjacken für mittlere Figur, Damen-Tourenkostüm, kleine Pelzstola, schwarzer Tuchmantel zum Anfertigen von Konfirmandenanzug geeignet getragene Herren- u. Damenstiefel, kleine Nr., Herren- u. Damenhüte. Anzusch. Mittwoch von 3—6 Uhr Tullastrasse 18, III. links. Händler verbeten. B89

Fast neuen blauen **Waffenrock** geeignet für Postbeamte zu verkaufen, ebenso 2 Mützen. B104 P 5, 6/7. V.

Umständehalber ein neues ungetragenes schwarzes **Damen-Kostüm** Größe 44 und ein getragener Herrenhut, Größe 56, zu verkaufen. Anzuseh. v. 4—6 Uhr. B145 C 7, 5, IV. r.

Sehr schöner **Herrenpelz** (Mittelfigur), preisw. zu verk. Ferner Damasttischtuch für 24 Pers. und 12 Servietten. D 6, 2, I. B78

Kindermantel, Plüschkleid sonst. Kinderl., Puppenwag. gr. Anrichtl. zu verkauf. H 7, 25, 2. Stock B9964

Eleganter brauner **Damenhut** preiswert abzugeben. B85 Zu erfragen Augartenstraße 27, 3. Stock lks.

1 schw. Paletot, 1 Gehrock für schmächtige Gestalt, ferner ein Zylinder (Klapphut) zu verkaufen. B78 Herz, H 4, 8, 1 Treppe nachmittags von 1 bis 3 Uhr.

1 Paar **Militär-Stiefel** zu verkaufen. B4 Mittelstr. 112, Wirtschaft.

1 Paar schwere **Herren-Touristenschuhe** fast neu, zu verkaufen. B164 Anzusehen bei Selzer, Kleine Merzelstraße 5.

Anzugstoffe 9315 preisw. Auf Wunsch Anfertigung nach Maß billigst. Sammet, T 6, 37, 4. St. lks.

Elektrische **Handbohrmaschine** bis 13 mm bohrend, 120/220 Volt Drehstrom, Kupferwicklung, neu, verkauft: 9155 Rhein. Maschinen-Industrie Q 4, 19.

Herren-Pelzmantel mit echt. Nutriafutter, Friedensstoff für große starke Figur passend, sowie 1 Sealkragen echt, Damenpelz preiswert zu verkauf. Näh. P 6, 20, Zigarrengeschäft. B175

1 heller Damenfilzhut und brauner Damenfilzhut billig zu verkaufen. B177 E. Mager, D 3, 4.

Camera 9×12 m. Anastigm. z. verk. Zu erfr. nach 5 Uhr. B136 Meerlachstr. 4, II.

Große dicke Lederweste zu verkaufen. 250 Mk. Rennershofstr. 7, II. St. nur zw. 4 u. 6 Uhr nachm. B159

1 Stahlschienen, 1 Puppenküche m. Einrichtg. 1 Puppenzimm., 1 neue Waschgarnitur zu verkaufen. Näh. B108 Schmitz, Karl Ludwigstraße 14.

Schwarzer Salon, besteh. aus Sofa, 6 Stühlen, 2 Sesseln, ovalem Tisch mit Marmorplatte, Schrank, 2 schw. Säulen, alles reich geschnitzt (Louis XV.), grüner Preßplüsch, tadellos erh., umständeh. aus Privatbesitz zu sehr günstigem Preise verkäuflich. B129 Werres, Friedrichsfeld (Bad.) Luisenstraße 9

Billard 9313 altes, deutsches System, sowie **neuen blauen Anzug** Mk. 250.— ungetr. billig zu verk. Kepplerstr. 14, part.

Flügel Steinway-Sons, Friedensware, wenig gespielt B122

grosser Schrank Modell Alt Ulm, reich ausgestattet, Umzugshalber zu verkaufen. Heidelberg Brückenstr. 41, 2 Tr.

Herrenzimmer dunkel Eiche bill. zu verkauf. B180 F 5, 22, 1 Tr.

Rosshaarmatratze neu, mit Ia. Friedensdrell, billig abzugeben. B169 K 6, 6 III. rechts.

Gelegenheitskauf! Bücherschrank, Schreibtisch, Schränke, Vertikows, vollst. Betten, Federbetten, Waschkommoden, Tische, Stühle billig abzugeben. B9908 H 7, 25, 2. St

Salon Louis XVI. echt vergoldet, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Vitrine 1 Marmortisch, 1 Kristallüster preiswert zu verkaufen. B12 Friedrich Karlstr. 12, part. Zwischen 1—4 zu erfragen.

Damen-Tuch-Mantel schwarzbraun, wie neu, Größe 42—44, zu verkaufen. B50 Anzusehen b. Frau Oesterle, Damenschneiderin, C 1, 18, Hth. 2 Treppen.

1 weiß. Tibet-Pelzkragen 1 schwarzer Velourhut 1 kl. schwarz. Samthut zu verk. L 6, 7 IV. l. B171

Schöner mod. Hut billig zu verkaufen. B50 Hafenstraße 44.

2 pol. Bettstellen 1 Drahtmatratze 1 lack. Wasch- u. Nachttisch zu verkaufen. Stanieck Windeckstraße 72 II. B137

Gebr. Küchenherd auch für Wirtschaft geeignet zu verkaufen. S. Weiß, Weinheim a. d. B. Schulstraße 10.

Sport. **Schneeschuhe** für Damen mittlerer Größe und wundervolle Damenhosen für d. Sport zu verkaufen. Näh. C 1, 2, Laden. Zwischen 5 und 6.

Ein neuer, seidener **Lampenschirm** für Elektr. zu verk. T 6. 30. part. rechts.

Zu verkaufen: Aus Privatbesitz **silberne und neusilberne Bestecke** Zuschriften unter S. Y. 68 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein stummes Klavier zum Üben, fast neu, 1 Kinderstuhl m. Gummiräd., 1 Paar Militärstiefel Gr. 28 billig zu verkaufen Riehe. U 1, 15, IV. B33

Bettstelle, Rost, Matratze Aktenmappe neu. Angus. zwisch. 3—4 Uhr U 1, 20a, I.

Chaiselongue Fahrrad m. Gummi z. verk. R 4, 6, II r.

Zu verkaufen: 1 Sofa u. 4 R. Stühle, Bilder, Büsten u. dergl. B10090 B 7, 19, 1 St. Händler verbeten.

Gutterhaltener **Gasherd** zu verkaufen C 4, 7, part.

Gas-Badeeinrichtung (Kupfer), Steh-Ofen und Email-Wanne billig zu verkaufen. L 3, 8 (Hof).

Gebrauchte, sehr gute **Schreibmaschine** Post, Vollastatur, für 700 Mk. sofort zu verkaufen. B90 P 4, 1, 3 Treppen.

Schanktisch 1,10 Meter hoch, 0,80 tief, 3,50 lang, innen vollständig mit Zinkblech ausgeschlagen, Bierhahn aus Nickel

zu verkaufen Besichtigung Hauptwerkstätte Mannheim, Industriehafen. Angebote erbeten Grün & Bilfinger, A.-G. Mannheim.

Amboss Feldschmiede, Bohrmaschine, Benzinmotor, Blechscheren, Schlosserwerkzeuge und verschiedenes abzugeben. B34 Jungmann, Stockhornstr. 57 Telephon 4749.

Nähmaschine gebraucht, gut erhalten abzugeben. Zu erfragen 9127 Hotel Schwetzerhof.

Kleinerer Emailofen 2 Hüte schwarz u. 1 grauer Mantel zu verkaufen. Langstr. 76 part. rechts.

1 Zeichenbrett 50/60 1 Violine m. Zubehör, 1 Zither zu verkaufen. B71 Charlottenstr. 4, part.

Gebr. Kinderwagen und eine Puppenküche zu verkaufen. Anzusehen von 4—7 Uhr nachm. Schmitt, Q 4, 5 I.

Puppenküche mit Stube, kompl. Einrichtg. zu verkaufen. Näh. Mittelstr. 101 (Wirtschaft).

Bequeme Stiefel für ältere Damen und Herren!

Geschwister Fritz Schuhwaren Mannheim G 2, 8 Marktplatz

CHARLY BILL der große Abenteurer Palast-Theater

Kassen-Eröffnung 5½ Uhr

Dienstag, den 4. November
Neu-Eröffnung
nachmittags 3 Uhr

Elegante Neuheiten

Taillenkleider – Blusen – Röcke und Jupons
aus ersten Häusern bringen

Geschw. Schanze, Mannheim
Heidelbergerstrasse — O 7, 11 — Telephon 5286

Galanterie-Waren-Gelegenheitskauf!

Infolge Sterbfalles des Inhabers ist der Lagerbestand einer altrenommierten Engros-Firma en bloc

billig zu verkaufen.

Vorrat besteht in erstklassiger Friedensware.

Auskunft erteilt: B112

Ludwig Dauscher, Mannheim
Telephon 7375. T 6, 34.

Photographisches Atelier
in allerbester Lage, per sofort preiswert zu vermieten. Angebote unter T. H. 7 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B118

Gut empfohlene
Flickerin
sucht Kundenhäuser. Schriftl. Angebote erbeten an B172
Frau Lina Müller, Augusta Anlage 21.

Hocheleg. Speisezimmer
englisches Büfett, 2,80 m breit, sofort preisw. zu verkaufen.
D. Bantel, Mannheim, C 2, 11
Möbellager. B114

Kinder-Klappwagen
in best. Zust. J 7, 9. B92

Eiserne Kinderbettstelle
wenig gebraucht, zu verkauf. O 5, 1 4 Stock Hinterh. B9924

---

2 schöne, junge Hunde
zu verkaufen. B108
Waldparkstr. 39, pt.

Rote u. br. Plüschvorhänge
Tüllvorhänge, ein Kostüm, ein schwarzes Kleid zu verkauf. Goethestraße 6 part. 9131

Milchsahnen-Ziege
3jährig, erstklassig, zu verkauf. Zu besichtig. 3—4 Uhr. 9160
Riedfeldstraße 17, Hof

Kauf-Gesuche

12 Schreibmaschinen 12
ein oder zwei Systeme
sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Lieferzeit unt. R.F.105 a. d. Geschäftsstelle. B111

Guterhaltene gebrauchte
Fräsmaschine u. Shapingmaschine
mittl. Grössen und eine **Abricht-, Hobel- und Bikteumaschine** für Holzbearb., Messerbreite 400—600 und eine kleine **Bohrmaschine** zu kaufen gesucht. 9520
Angeb. unter R. K. 110 an die Geschäftsstelle.

Blechschornstein
gebraucht oder neu
ca. 20 m lang 40 cm lichte Weite zu kaufen gesucht. 9470
Dampfsägewerk Seckenheim.

Der goldene See
I. Film aus dem Abenteurer-Zyklus
„Die Spinnen"

Nussbäume, Kirschbäume, Birnbäume, Eichen u. sonst. Hart- und Edelhölzer
Aufkäufer (Händler, Feldschützen usw.) allerorts oder bezirksweise gesucht. 9250
Julius Friedrich, Weinheim i. Baden

Kriegswitwe sucht
klein. Wohnhaus
eventl. mit Garten (auch Vororte), zu kaufen. B150
Ausführl. Angeb. u. U. W. 46 an die Geschäftsstelle.

Bandsäge
Lochstanze
mit Scheere zu kauf. gesucht.
W. Türk & Sohn
Heinrich Lanzstraße 7
9111 Telephon 4415.

Alte Gebisse
kauft zu hohen Preisen. B89
Brym, G 4, 13, 3. St.

Herren-Pelzkragen
ziemlich breit, gute Qualität, zu kaufen gesucht. Angebote unter P. 201 an Mannh. Gen.-Anzeiger, Zweigstelle Waldhofstraße 6. B93

Erstlingsausstattung
gut erhalten, zu kaufen gesucht
Bechold, N 3, 6. B101

Gebrauchtes, gut erhaltenes
Piano
gegen Kasse zu kaufen gesucht. B159
Angebote mit Preis unter V. O. 63 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Miet-Gesuche.

Leeres Zimmer
von 2 Fräulein (Geschwister) sofort zu mieten gesucht.
Angebote unter S. W. 96 an die Geschäftsstelle. B3

Herr sucht per sofort in besserer Lage B185
gut möbl. Zimmer
mit separatem Eingang.
Gefl. Angebote u. V. K. 59 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch
Eleg. 4-Zimmerwohnung
1. Etage, im Mittelpunkt der Stadt, mit Bad, Mansarde, elektr. Licht, besonders geeignet für **Arzt** oder **Zahnarzt**, gegen eine
5—6-Zimmerwohnung
in guter Lage zu vertauschen.
Angeb. u. U. C. 27 an die Geschäftsstelle. B87

Von jungem Ehepaar
2 Zimmer-Wohnung
mit Küche, in ruhiger Gegend, besserem Hause, per Januar oder später gesucht. B100
Angebote unter U. G. 31 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Für Zwangsvermieter
Junges, kinderloses Ehepaar Ing. (Fliegeroffiz.) sucht in gutem Hause B187
kleine Notstandswohnung
möbliert oder unmöbliert, 2 Zimmer, Küche od. Kücheabenutzung.
Angebote unter V. C. 82 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Mann (tagsüber dienstl. i. Lager) sucht p. sofort ein B119
möbl. Zimmer
Angeb. u. U. N. 37 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wir suchen 2—4 möbl. oder unmöblierte
Büroräume!
Welche Firma oder Geschäftshaus kann einige Räume vermieten
Zuschriften an B9007
Krauss & Baumgärtner
O 7, 24.

Tausche meine 9 Zimmer-Wohnung
im Zentrum der Stadt gegen eine 9301
5 bis 6 Zimmer-Wohnung
Näheres bei Leop. Simon, Hier, Büro C 7, 11. Tel. 2434.

Lager oder Laden
möglichst mit Büro für ein Papiergeschäft gesucht. B9
Angebote unter T. C. 2 an die Geschäftsstelle.

Ein grosses oder zwei kleinere Zimmer zu Bureauzwecken
per sofort gesucht. Preis Nebensache. Angebote unter M. M. 4799 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.

Zwecks Zwangsabgabe!
Alleinstehendes Fräulein, auf dem Büro tätig sucht in besserem Hause per sofort oder später B91
leeres Zimmer
mit Küche
Gefl. Angebote unt. U. E. 29 an die Geschäftsstelle. B91

Dame sucht per sofort
1-2 gutheizbare Zimmer
evtl. mit Bad. Zuschriften unter U. J. 35 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B107

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension von jungem Kaufmann für sofort oder später gesucht. Zuschr. unter U. A. 25 an die Geschäftsstelle d. Blattes. B83

Möbl. Zimmer
mit sep. Eingang gesucht. Preisfrage Nebensache. B154
Angebote unter U. Y. 48 an die Geschäftsstelle.

Laden m. Wohnung
in Mannheim oder Vorort zu mieten gesucht. B1
Angebote unter S. V. 95 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vermietungen

Grosses schön
möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. B181
L 13, 23, 2 Trepp., Dreich.

Unterricht.

Französisch
Konversation und Nachhilfe, erteilt franz. Mosdob. (Oberprimanerin). Stunde 2,50 M. Zuschr. unter T. Q. 15 an die Geschäftsst. ds. Bl. B56

Wer beteiligt sich an französisch. u. englisch.
Mk. 1.— pro Stunde, auch spanisch und russisch. Zuschr. u. O. Y. 149 a. d. Gesch.

Junger Mann (16 Jahre) wünscht B136
Violinunterricht.
Zuschriften erbeten mit Preisangabe unter V. L. 60 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Geldverkehr

26 000 Mk. zu
auf gute zweite Hypothek zu vergeben per 1. Januar.
Bank Weth, Weinheim a. d. B. Schulstr. 19 — Telephon 384.

Junges Ehepaar wünscht möglichst von Selbstgeber
Mk. 6000.— Darlehen
aufzunehmen. Rückzahlung womöglich ratenweise. Sicherheit: neue Möbel und Ausstattung im ungefähr. Werte von Mk. 35 000.—
Gefl. Angeb. u. U. X. 47 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. B151

Wer leiht sofort
2-300 Mk.?
Angeb. unt. T. R. 16 an die Geschäftsst. ds. Bl. B56

Heirat.

35jährig. Buchhalter, hier fremd, sucht gebild. freundsch. Anschluß zwecks späterer
Heirat.
Gefl. Zuschr. unt. T. K. 9 an d. Geschäftsstelle d. Bl. B25

Handw., in den 30er J. mit Ersparn., wünscht mit Frl. oder Wwe. mit etwas Vermögen zwecks B85
Heirat
in Verbindung zu treten. Vermittl. zwl.
Zuschr. unt. U. B. 26 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gebild. alleinstehende Frau, Mitte Dreißig, kathol., mit zwei schulpflicht. Kindern, schöner Wohnungseinrichtung nebst 15,000 Mk. Vermögen (später noch mehr), wünscht mit mittl. Beamten oder dess. Handwerker in sicherer Stellung zwecks späterer B96
Heirat
bekannt zu werden.
Ernstgemeinte Zuschriften unter U. F. 30 an die Geschäftsstelle dis. Blattes.

Verloren.

Verloren
Sonntag nacht von L 14 bis Schwetzingerstrasse 53, ein
Damenpelz (Eichfuchs)
dunkel, gerade Form. B123
Abzugeben gegen gute Belohnung Schwetzingerstr. 53, II., Deierbach.

Vorige Woche B44
goldener Zwicker
verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung.
Max Josefstraße 2, III rechts.

Verloren am Samstag im Rosengarten nach der Matthäus-Passion B164
1 Sealbisam-Kragen
Abzugeben gegen gute Belohnung Werderstraße 20, III.

Ehering
M. G. gezeichnet, verloren. Der Finder w. gebeten, denselben geg. Belohnung B145 L 14, 8 bei A. Aschwitz, abzugeben.

Tula-Armbanduhr
verloren
Samstag abend von Kleine Merzelstraße bis Bahnhofplatz. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Seiner, Kleine Merzelstr. 5. B165

Vermischtes.

Wir fertigen aus alten abgelegten Anzugstoffresten mit Futter, welche uns gebracht werden B148
alle Sorten Schuhe u. Stiefel
zu billigsten Preisen an. Auch ganz hohe Stoffeinsatzstiefel.
Weiße Konfirmationsstiefel
wollen rechtzeit. bestellt werd.
Martin Kühnel & Co.
N 4, 18.

Für Damenkleider!
Feine Handarbeiten,
Kurbelstickereien
Hohlsäume usw. werden stets prompt angefertigt
Q 7, 15 part.
Telephon 4325. B158

Der goldene See
I. Film aus dem Abenteurer-Zyklus
„Die Spinnen"

MARCHIVUM

Madame Dubarry
Der grösste Sensations-Film!

National-Theater
Dienstag, den 4 November 1919
13. Vorstellung im Abonnement B (für II. Parkett B 11)
Der fliegende Holländer
Anfang 6¼ Uhr. Hohe Preise. Ende 9¼ Uhr.

Künstlertheater „Apollo".
Abendlich 7 Uhr
Stürmischer Erfolg
„Die G'schamige"
mit Laura Bernauer, Käthe König u. Ernst Vogler. Film Barras, Derrington, Astro und das übrige phänomenale Programm.

In den oberen Sälen abendlich 7 Uhr
das phänomenale Programm
mit dem berühmten, preisgekrönten **Tanzpaar.**
Morgen Mittwoch
Gastspiel **Hans Bahling**
vom Nationaltheater
Rheinische und Landsknechtlieder.
Karten im Vorverkauf ab heute. 9670

Pr.-Süddeutsche Klassen-Lotterie
Hauptgew. m. 174000 Gew. u. 2 Präm., der Geld über
64 Millionen Mark.

Erneuerungs-	1/8	1/4	1/2	1/1
lose jed. Klasse	5.25 M.	10.50 M.	21.— M.	42.— M.
Ausst. z. 5. Kl.	26.25 M.	52.50 M.	105.— M.	210.— M.

Hauptziehung vom 8. November bis 2. Dezember.
Lose in gr. Auswahl vorr. bei Bad. Lott.-Einnehmer
Stürmer, Mannheim, O 7, 11
früher Straßburg i. E., Postscheck. 17043, Karlsruhe.

Fachlehrbücher I. Ranges
mit vielen Abbildungen.
[illegible] Der Schmied 10.50. [illegible] Der Maurermeister 10.50. [illegible] Der Bauführer 10. Der Zimmermann 10.50. [illegible] Der prakt. Schreiner 20.20. [illegible] 17000 Rezepte von Dr. J. Bersch. [illegible] Handwerks-Meister- u. Gesellenprüfung 3.50. [illegible] Verlag, Berlin W. 14 [illegible] 6115

Madame Dubarry
Der grösste Sensations-Film!

KL Kammer-Lichtspiele
Tel. 987. Planken, D 2. 6.
Spielplan vom Dienstag, den 4. bis Donnerstag, den 6. Novbr.
Mac Davies der Teufel
Aeusserst spannendes nordisches Detektiv-Drama in 4 Akten
In der Hauptrolle:
Mac Davies und Clark Ells.
◆◆◆◆
Und der Mond lacht dazu
Heiteres Lustspiel aus einem Pensionat in 2 Akten.
◆◆◆◆
Schönes Beiprogramm.
◆◆◆◆
Ab Freitag: **Aphrodite**, das Problem der Liebe, Liebesdrama in 6 Akten.

E 5.4 Café Liederkranz E 5.4
Künstlerbrettl
Täglich abends 7 Uhr
Auftreten nur erster Kunstkräfte!
Reichhaltiges Programm!
9576

Nur noch drei Tage!!
Unser großer Erfolg
Die Operette
Das Caviarmäuschen.
Unter Mitwirkung eines stark. Ensembles erstklass. Sänger u. Sängerinnen.
Als Einlage:
Das Werkzeug des Cosimo Drama in 4 Akten
Hauptrolle: **Hella Moja.**
Beginn 6 Uhr. Letzte Vorstellung ½9 Uhr.
Schauburg.

Madame Dubarry
Der grösste Sensations-Film!

Rosengarten i. Musensaale
Bellachini
(Theater Nachf.) E114
Nur noch 3 Tage Gastspiel!
Dienstag, den 4. November, 7½ Uhr abends
Spiritistische Elite-Vorstellung.
Vorverkauf nur bei Aug. Kremer, Zigarrenhaus am Paradeplatz bis 6 Uhr, ab 6¼ Uhr an der Abendkasse.

Harnleiden aller Art.
Neues Verfahren. Schnellste Erfolge, auch bei hartnäckigen Fällen. Ohne Berufsstörung. E350
C 2, 1 Lichtheil-Institut Königs C 2, 1
Tel. 4329 Tel. 4329
Geöffnet von 9—12 und von 2—8 Uhr, Sonntags von 9—1 Uhr.

Colosseum-Lichtspiele, Messplatz
Programm vom Dienstag. 4. bis Donnerstag. 6. November:
4-Akter! → Neu für Mannheim! ← 4-Akter!
Die beliebte Filmdarstellerin **Martha Novelly**
Flitterdörtje
In Spiel — in Handlung
in Ausstattung unerreicht.
Drama an der holländischen Waterkant.
Das Bahnwartshaus! Drama in 4 Akten.
Anfang 6 Uhr. — Ende 10 Uhr.
Ab Freitag: 6 Akter! Fern-Andra-Drama: **Die Rache des Titanen!**
Colosseum-Lichtspiele, Messplatz

Colosseum-Lichtspiele

Kabarett Rumpelmayer
Jülich-Jordan
der kölsche Jung
James Basch
der glänzende Komiker
und das reichhaltige Programm
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Engros **Einmaliges Angebot!** En detail
2000 Waschbürsten Fiber . . . per Stück nur **2.50**
2000 Schrubber Fiber . . per Stück nur **4.00**, **2000 Handbesen** per Stück **3.75**
2000 Roßhaarbesen . . . . per Stück nur **9.75**
Piassavabesen p. Stück **11.00** | **Kokosbesen** p. Stück **8.00** | **Koko-Handbesen** p. Stück **3.75**
Kleiderbürsten p. Stück **3.50** | **Zahnbürsten** p. Stück **1.50** | **Haarbürsten** p. Stück **3.50**
2000 Putztücher . . . . per Stück nur **1.80**
L 4, 7 Süddeutsche Bürstenfabrik L 4, 7
Telephon 4185 ◆ ERNST KNOBLOCH ◆ Telephon 4185
Wiederverkäufer und Hausierer erhalten Engros-Preise.

Achtung!
Hundert Mark Belohnung demjenigen, welcher mir über den Verbleib meines **Ueberziehers**, der mir vor [illegible] Wochen gestohlen wurde, Aufschluß geben kann. Beschreibung: Schwarzgrau (Marengo) auf Seide gefüttert u. das Aufschläge [illegible] Figur. Näheres **Feudenheim**, Neckarstraße 37.

Wer fertigt Büromöbel
oder wer liefert solche [illegible] Dauerabnehmer? Angebote unter U. Q. 40 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für einen neu zu gründenden
Mittag- und Abendtisch
in sehr gutem Hause, werden einige Herren
denen an erstklassiger Verpflegung liegt, angenommen. Ang. u. V. B. 51 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

RECHEN✶MASCHINE
TRIUMPHATOR
Durch ihre besonderen Vorzüge absolut zuverlässig, vielseitig in Leistung, einfach in Handhabung. Verlangen Sie Vorführung
S. GUTMANN
Mannheim Q 3, 10

Zu verkaufen:
Zwei Kessel
2.50 m lang, 90 cm Durchm. 3 Atm. Ueberdruck, als Warmwasserkessel sowohl als auch Behälter. 6602
Mehrere gebrauchte Reservoir
verschiedener Größe.
Franz Böhm, Kesselschmiede, **Frankenthal** (Pfalz).

„Esko" D.R.P.a.
Das vollkommenste Zahnpflegemittel der Gegenwart. Festigt das Zahnfleisch, wirkt hygienisch, desinfizierend und erfrischend. Völlig unschädlich. Neu
Einzig dastehend! Unübertrefflich!
General-Vertrieb: **Otto Kohl, Durlach.**

KOLLEKTIV-AUSSTELLUNG
PETER BAYER
B129 im
Kunstgewerbeverein **Pforzheim**
1.—15. November **100 Gemälde**
Geöffnet 10—12 und 3—6 Uhr.

Gebrauchter elektrischer
Ventilator
zu kaufen gesucht. Angebote unter P. J. 150 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 6111

Wir übernehmen
lfde. Lohn- und Akkordarbeit für Schlosserei u. autog. Schweisserei sowie Rep. an Maschinen jegl. [illegible] Bei prompt. Erledigung u. billigster Be[illegible]
Wittmann & Co., Schwetzingerstraße 162
Telephon 7542.

Damen- u. Herren-Hüte
in Filz, Velour und Velpel werden **gewaschen, gefärbt und modern gepresst. Musterhüte liegen auf.** Samthüte nach den neuesten Formen modernisiert.
Hutwascherei Joos, Mannheim Q 7, 20
Telephon 5036.

Gut eingerichtete B174
Holzbearbeitungs-Werkstätte
mit allen Maschinen **sucht**
Aufträge
gleich welcher Art. Angeb. u. V. G. 56 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

In gutem Privat
Mittags- u. Abendtisch
können sich noch einige bessere Herren beteiligen [illegible]
L. Ferch. S 6, 28, [illegible]

Madame Dubarry
Der grösste Sensations-Film!